Erscheint wöchentlich 6 mal.
Publikations-Organ des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Grenzwarte

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,

zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis
Durch Boten monatlich 1.80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 Mk.

Fernruf 2891.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 29 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.

Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.

Vertreter in Rhede: Bernh. Essing, Hohestr.; in Werth: Th. Parras; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Etzbach; in Suderwick: Terstegge-Hövener; in Borken: Johs. Bläser.

Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.

17. Jahrgang — Montag, 12. Dezember 1927 — Nr. 287

Die Ratstagung geschlossen.

Die Salamis-Affäre.

Genf, 12. Dez. (Radio.) Die Tagung des Völkerbundsrates wurde heute vormittag abgeschlossen, nachdem der Rat zuletzt noch die Salamis-Affäre und die weitere Behandlung der Westerplatten-Frage beraten, sowie ein Schreiben des Präsidenten des Finanzkomitees und einen Bericht über die griechisch-bulgarische Flüchtlingsfürsorge angenommen hatte. In der Salamis-Affäre nahm der Rat unter Zustimmung des Vertreters Griechenlands einstimmig den Bericht des Juristenkomitees an. Das Gutachten stellt ausdrücklich fest, daß der Artikel 11 des deutschen Waffenausfuhrgesetzes vom 27. Juni 1927 keine Verletzung der von Deutschland übernommenen internationalen Verpflichtungen bedeute. Es liege für den Rat keine Veranlassung vor, die im Artikel 313 des Versailler Vertrages vorgesehene Untersuchung einzuleiten. Nach dem heutigen Beschluß des Rates, der sich vollständig dem Rechtsgutachten anschließt, bleibt somit die Zuständigkeit des deutsch-griechisch-gemischten Schiedsgerichtshofes für die Salamis-Affäre bestehen.

Die gegenwärtige Ratstagung wurde darauf vom Präsidenten für geschlossen erklärt.

Die deutsche Delegation verläßt Genf.

Genf, 12. Dez. (Radio.) Die deutsche Delegation verläßt heute nachmittag um 6 Uhr Genf.

Eine Ratsentschließung zur Westerplattenfrage.

Genf, 12. Dez. (Radio.) In der heutigen abschließenden Sitzung des Völkerbundes nahm der Rat nach kurzer Debatte in der Frage der Danziger Westerplatte eine Entschließung an, in der die Regierungen der Freien Stadt Danzig und Polens aufgefordert werden, in unmittelbare Verhandlungen über die praktische Regelung der Ingebrauchnahme der Westerplatte einzutreten. Der Rat empfiehlt den beiden Regierungen, sich bei dem Gesamtinhalt des vorliegenden Schriftmaterials ausschließlich von den Erwägungen leiten zu lassen, die in dem Gutachten der Juristen vom 8. Dezember 1927 enthalten sind. Die Verhandlungen sollen nach dem Ratsbeschluß unter dem Vorsitz des Völkerbundskommissars in Danzig unter Hinzuziehung von Sachverständigen stattfinden. Falls die Verhandlungen vor der nächsten Ratstagung zu keinem Ergebnis führen sollten, soll der Berichterstatter Villegas dem Rat Vorschläge für die endgültige Regelung der Angelegenheit unterbreiten. Hierauf gab Senatspräsident Sahm eine kurze Erklärung ab. Er hoffe, daß die direkten Verhandlungen zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen, basiert auf dem Gutachten der juristischen Sachverständigen, recht bald zu einer Vereinbarung führe, die für die Sicherheit von Leben und Eigentum der Bewohner von Danzig die unter den gegebenen Umständen zu erreichende Gewähr bietet. Er benutzte hierbei die Gelegenheit, um dem Herrn Berichterstatter für die große Mühe und Sorgfalt, die er in dieser Angelegenheit hat aufwenden müssen, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Der Berichterstatter Villegas betonte sodann ausdrücklich, daß nur durch das Rechtsgutachten der beiden Juristen Cecil Hurst und Pilotti die Verhandlungen auf eine neue Basis gestellt seien und nunmehr eine endgültige Regelung dieser Frage geschaffen würde.

Die englische Presse zum Genfer Kompromiß.

London, 12. Dez. (Radio.) Die Beilegung des polnisch-litauischen Konfliktes wird von der englischen Presse in Leitartikeln behandelt, die durchweg auf den Ton abgestimmt sind, daß der Völkerbundsrat sich als Ausgleichsinstanz große Verdienste erworben habe und die akute Kriegsgefahr zwischen beiden Ländern beseitigt hat. Die „Times" sagt, daß dem Völkerbundsrat zu seinem Erfolg gratuliert werden müsse, zumal in ihm zum ersten Mal ein deutscher Vertreter in harmonischer Weise mitarbeite. Der „Daily Telegraph" vertritt die Auffassung, daß es Polen mit dem halbständigen Ratssitz darum gehe, das Vertrauen der Welt zu gewinnen.

Die liberale Presse unterstreicht nachdrücklichst den Erfolg des Völkerbundes, der zweifacher Art sei: einmal sei es dem Bunde gelungen, dem bedrohlichen Kriegszustand ein Ende zu machen und zweitens haben die Genfer Verhandlungen klar und deutlich die Uebereinstimmung zwischen den Großmächten, die in diesem Falle auch Rußland umfassen, ergeben. Ohne Rußland wäre eine Lösung unmöglich gewesen und es sei erfreulich, daß der Völkerbund die erste Gelegenheit wahrnahm, um Rußlands aktive Einschaltung in das Konzert der Mächte zu ermöglichen. Die „Daily News" weist darauf hin, daß die Wilna-Frage zu jener langen Liste der augenblicklich unlösbaren Probleme gehöre, die befriedigend nur dann geregelt werden können, wenn die Zeit für die viel größere Aufgabe der Revision des Versailler Vertrages reif sei.

Es ist bemerkenswert, daß in der führenden Presse der polnische Anteil an der Genfer Verständigung nachdrücklichst unterstrichen wird, während Litauen in dieser Hinsicht nicht übermäßig gut davonkommt. Die Schwierigkeiten der Kommission alliierter Militärattachees an der polnisch-litauischen Grenze werden in den Leitartikeln der Morgenblätter noch nicht behandelt. Es besteht kein Zweifel, daß die litauische Ablehnung, den Militärattachees das Betreten des litauischen Gebietes zu gestatten, auch in London einen sehr ungünstigen Eindruck machen muß.

Die blutigen Zwischenfälle in Ahrensdorf vor Gericht.

Frankfurt a. d. Oder, 12. Dez. (Radio.) Vor der Strafkammer des Schwurgerichts Frankfurt a. d. O. begann heute vormittag der Prozeß wegen der Vorgänge, die sich Ende Juni in Ahrensdorf gelegentlich des Reichsbannertreffens in Frankfurt a. d. O. abspielten und bei denen die Reichsbannerleute Tietz und Hollank den Tod fanden. Den Vorsitz in den Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Dr. Rothe. Die Angeklagten werden von dem Rechtsanwalt Dr. Jolitz-Frankfurt verteidigt. Für Schmelzers Vater ist Rechtsanwalt Bloch-Berlin erschienen. Die verwundeten vier Reichsbannerleute sind als Nebenkläger zugelassen. Ihre Vertretung ruht in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Falkenfeld-Frankfurt und Dr. Bergerl-Berlin. Zum heutigen Verhandlungsbeginn war der Andrang außerordentlich stark. Für die Verhandlungen sind mindestens vier Tage vorgesehen, jedoch ist mit einer noch längeren Dauer zu rechnen, da auch ein Lokaltermin in Ahrensdorf vorgesehen ist.

Der Vorsitzende eröffnete heute die Verhandlungen mit einer Ansprache an die Zeugen, in der er auf die politischen Hintergründe des Prozesses hinwies und gleichzeitig betonte, daß damit auch alles, was die Politik mit diesem Prozeß zu tun habe, erledigt sei. Er bat alle Beteiligten dringend, von jeglichen Zusammenstößen abzusehen, auch von ganz unabsichtlichen Steinwürfen. Die politische Einstellung der Zeugen dürfe mit ihrer Zeugenpflicht nicht das geringste zu tun haben. Ob Reichsbanner oder Stahlhelm recht haben, gehe das Gericht nicht an. Ueber dem Kameraden und Parteigenossen stehe der Staatsbürger und Mensch. Als Zeugen sind heute im wesentlichen Reichsbannerleute geladen, für morgen und übermorgen sind Zeugen aus Ahrensdorf und die Zeugen über den Gesundheitszustand August Schmelzers geladen. Für Donnerstag ist die Vernehmung der Sachverständigen und der Beginn der Plädoyers vorgesehen.

Um die Senkung der Lohnsteuer.

Berlin, 12. Dez.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 15 Uhr.

Eine Vereinbarung mit Dänemark über Zollerleichterungen für gewisse genießbare Eingeweide von Vieh dänischer Erzeugung wird dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des

Gesetzes zur Senkung der Lohnsteuer.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler empfiehlt die Vorlage. Der Minister verweist auf die im September 1925 beschlossene sogenannte Lex Brüning, wonach die Lohnsteuer gesenkt werden sollte, wenn ihr Ertrag in zwei aufeinanderfolgenden Vierteljahren 600 Millionen übersteigt. Dieser Fall sei jetzt eingetreten. Die Voraussetzungen, die bei Annahme des Antrages Brünings vorlagen, seien aber jetzt nicht mehr vorhanden, da sich im Aufkommen das Verhältnis der Lohnsteuer zu den übrigen Steuern geändert habe. Im Interesse der Länder und Gemeinden müsse eine Regelung gefunden werden, die zwar nicht dem starren Wortlaut, wohl aber dem Geist der Lex Brüning entspricht.

Die Reichsregierung schlägt daher in ihrer Vorlage eine Ermäßigung des Steuersatzes von 10 auf 9 Prozent vom 1. Januar 1928 ab vor, wozu noch wesentliche Verbesserungen der Familienabzüge zu Gunsten der Steuerzahler treten. Das daraus entstehende Mindereaufkommen von 160 bis 170 Millionen RM. ist bereits im Etat für 1928 berücksichtigt worden. Der Reichsrat hat sich leider dem Standpunkt der Reichsregierung nicht angeschlossen. Er hielt den Steuerausfall für zu groß. Da eine Uebereinstimmung nicht zu erzielen war, muß dem Reichstag eine Doppelvorlage übergeben werden. Die Regierung bittet um Annahme ihrer Vorlage, damit die Lohnsteuerpflichtigen schon am 1. Januar in den Genuß der Erleichterungen treten können.

Albert Thomas.



Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, ist in Frankfurt am Main eingetroffen und wurde von den Vertretern der Stadtverwaltung, der Industrie, des Handels und der Presse im Rathaus empfangen.

Die antisemitischen Ausschreitungen in Siebenbürgen und im Banat.

Budapest, 12. Dez. (Radio.) Wie aus Großwardein gemeldet wird, weigert sich die rumänische Polizei, die verhafteten 40 Ungarn freizugeben, die sie unter der Beschuldigung verhaftet habe, daß sie die antisemitischen Ausschreitungen provoziert hätten. Unter den Verhafteten befindet sich eine Gruppe von Eisenbahnern, denen man die Schuld an der Zerstörung von mehreren Eisenbahnrestaurants zuschreibt. Die Polizei soll den Verhafteten angedeutet haben, daß sie freigelassen werden, wenn sie schriftlich und ehrenwörtlich die Schuld für die Provozierung der Unruhen auf sich nehmen würden.

Wie aus Temesvar gemeldet wird, dauern dort die Demonstrationen von Studenten an. Größere Ausschreitungen werden von der Arbeiterschaft verhindert, die sich mit Eisenstöcken bewaffnet hat, um die Werkstätten vor Zerstörung zu hüten. Der Präfekt hat in sämtlichen jüdischen Synagogen für Freitag abend und Sonnabend das Abhalten von Gottesdiensten mit Rücksicht auf die Interessen der öffentlichen Ordnung untersagt. Beim Oberrabbiner erschien ein rumänischer Oberst und forderte von ihm 50 000 Lei mit der Begründung, daß seine Mannschaft verhindert habe, daß die jüdischen Geschäfte geplündert wurden. Der Oberrabbiner erklärte sich außerstande, diese Summe zu zahlen, worauf der Oberst mit Rache drohte.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 12. Dezember 1927.

)(**Wetterbericht.** Für das mittlere Norddeutschland: Etwas milder, meist trübe, ohne wesentliche Schneefälle. Schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Im Nordosten Milderung des Frostes mit Schneefällen, im übrigen Reich keine nennenswerte Aenderung.

(:) **Von der Post.** Der Freimarkengeber im Eingang des Postgebäudes ist umgeändert worden. Bisher gab der Automat bei Einwurf eines 10 Pfg.-Stücks eine Freimarke zu 10 Pf. Jetzt kann man durch Einwurf eines 10 und eines 5 Pf.-Stücks eine Freimarke zu 15 Pf. erhalten.

(:) **Theater-Abend.** Am Samstag abend 8 Uhr brachte die Theaterabteilung des evangelischen Arbeitervereins das Drama „Das Vaterunser" oder „Unschuldig zum Tode verurteilt", welches bereits am 27. November vor vollbesetztem Saale zur Aufführung gelangt war, auf vielfachen Wunsch zur nochmaligen Aufführung. Der Inhalt des Stückes und die gute Wiedergabe brachte jedem Besucher einige schöne Stunden.

(!) **Ballonlandung.** Am gestrigen Sonntag nachmittag lenkte ein Freiballon, der aus östlicher Richtung kommend auf Bocholt zuflog, die Aufmerksamkeit vieler Spaziergänger auf sich. Der Ballon, mit vier Mann Besatzung, war in Münster aufgestiegen und nach Westen abgetrieben worden. Wegen der Nähe Hollands nahm der Ballonführer auf Giessingsweide, Büngern, eine Notlandung vor. Viele Zuschauer hatten sich eingefunden, um der Landung, die glücklich vonstatten ging und der Verpackung der Ballonhülle beizuwohnen.

(:) **Meisterprüfung.** Der Klempner und Installateur Alois Höing bestand vor der Handwerkskammer in Düsseldorf seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut". Wir gratulieren.

(:) **Theaterverein.** Die diesmalige Veranstaltung des Theatervereins, welche uns den Schwank „Das Ekel", aufgeführt vom Schauspielhaus Düsseldorf bringt, beginnt am Dienstag abend schon um 7,30 Uhr. Es wäre zu begrüßen, wenn die Unkosten, die durch Verpflichtung dieser erstklassigen Kräfte entstanden sind, durch zahlreichen Besuch dieses heiteren Stückes gedeckt werden könnten. Wie wir aber hören, läßt der Vorverkauf vieles zu wünschen übrig, was im Interesse der guten Sache sehr bedauerlich ist.

Konzert und Volkstänze. Aus Anlaß der Weihnachts-Werbewoche fand am Sonntag mittag ein Konzert der Kriegerkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Langheinrichsen. auf dem Marktplatz statt, der hierbei bis auf die Mündung der Zugangsstraßen von Zuschauermassen dicht umsäumt war. Die mit gewohnter Meisterschaft vorgetragenen Musikstücke fanden eine dankbare Aufnahme. Eine besondere Note erhielt das Konzert durch die zwischen den einzelnen Musikstücken durch Vermittlung des Jugendamtes aufgeführten Volkstänze. Man hatte zu diesem Zwecke auf der Mitte des Marktplatzes ein quadratisches Tanzpodium errichtet. Zunächst führte der Wanderverein Bocholt die beiden Singtänze auf „Schön goden Dag" und „So grün als is de Heide". Dann trat der aus Mitgliedern der Jugendpflegevereine zusammengesetzte Abendkreis des Volkstanzkreises auf, der den „Schneidertanz" zur Aufführung brachte. Hierauf trat die sozialistische Arbeiterjugend auf. Sie brachte folgende Volkstänze zur Aufführung. 1. Reigen „Freiheit, die ich meine", 2. „Geestländer Polka" (getanzt von 2 Paaren), 3. „Sünnros". Alle diese Volkstänze wurden exakt durchgeführt und begegneten großem Interesse. Leider aber bekam ein großer Teil des Publikums von diesen Aufführungen nur wenig zu sehen, weil der freie Ausblick auf das niedrige Podium durch die Zuschauermassen beengt war. Man hatte offenbar einen solchen Massenbesuch bei dem kalten Wetter nicht erwartet, Es dürfte sich aber empfehlen, bei einer späteren ähnlichen Veranstaltung hiermit zu rechnen und einen höheren Tanzraum zu errichten, damit alle Zuschauer die Vorführungen sehen können. Im übrigen aber dürfte diese Veranstaltung, die sich als außerordentlich zugkräftig erwies, dazu beitragen, die Pflege der Volkstänze in weitere Kreise zu tragen.

Feuerwerk. Am Sonntag abend wurde beim Capitoltheater aus Anlaß der Werbewoche ein Feuerwerk abgebrannt, das von einer großen Zuschauermasse, die sich in der Umgebung des Theaters angesammelt hatte, mit Interesse beobachtet wurde. — Die Vorstellungen im Capitoltheater, bei denen hervorragende Filmwerke zur Aufführung kamen, waren sehr zahlreich besucht.

Plötzlicher Tod. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde gestern morgen das zur Familie Bäckermeister van Oopen gehörende Fräulein Sophie Bährenbrock. Die in mittleren Jahren stehende Dame hatte morgens noch de mGottesdienst beigewohnt. Wenig später fiel sie während einer häuslichen Arbeit plötzlich leblos zu Boden. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

Monatsversammlung der Ortsgruppe im Kyffhäuserverbande der Kb. u. Kh. Die Versammlung, welche gut besucht war, wurde vom 1. Vorsitzenden Kameraden Dr. med. Koop eröffnet und geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er des verstorbenen Kameraden Schneiders Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen und widmeten dem Verstorbenen einige Minuten stillen Gedenkens. An erster Stelle der Tagesordnung konnten zwei Neuaufnahmen gemeldet werden. Die Verlesung der Niederschrift erfolgte durch den 1. Schriftführer; sie wurde von der Versammlung genehmigt. Sodann wurde der vom Vorstande vorgeschlagene Kamerad Hinsches als 2. Schriftführer von der Versammlung bestätigt. Alsdann gab der 1. Schriftführer einen ausführlichen Geschäftsbericht. Aus demselben ging hervor, daß der Mitgliederbestand z. Zt. 293 ist. Aus der Tätigkeit der Ortsgruppe kann berichtet werden, daß ca. 50 Prozent der gestellten Anträge und eingelegten Berufungen mit Erfolg durchgedrückt worden sind. Was die Berufungen anbetrifft, so kann hier nur gesagt werden, daß unser Vertreter beim Versorgungsgericht, Herr Oberleutnant a. D. Löbker, Münster, (Sohn des Herrn Justizrats Löbker) außerordentlich fachkundig ist und sich der ihm anvertrauten Aufgabe mit Eifer widmet. Aus dem Kassenbericht, den der 1. Kassenführer gab, ging hervor, daß die Einnahmen a. 2000 RM. und die Ausgaben dagegen ca. 1900 RM. betragen; zu dem Ueberschuß von ca. 85 RM. kommen die Beiträge für die letzten 2—3 Monate hinzu, so daß, wenn alle Beiträge eingegangen sind, ein Ueberschuß von ca. 280 RM. vorhanden ist, ferner weist die Ortsgruppe Inventar im Werte von ca. 700 RM. auf. Zu der bevorstehenden Weihnachtsfeier sprach der 2. Schriftführer Kam. Hinsches. In diesem Jahre werden die Bescherungskarten nicht wie früher zu 0,30 RM., sondern zu 0,10 RM. verabfolgt. Unter Verlesung und

Die polnische Königskrone Augusts des Starken



Bei Aufräumungsarbeiten im Dresdener Historischen Museum hat man die polnische Königskrone Augusts des Starken, die als vermißt galt, aufgefunden. Auch Zepter und Reichsapfel kamen dabei zum Vorschein. Die Insignien befanden sich unter Ausstattungsstücken für Maskenaufzüge. Die Krone ist aus Silber mit starker Vergoldung und übersät mit bunten Halbedelsteinen und Glasflüssen. Das Gewicht der Krone beträgt 1,88 Kilogramm. Sie ist ein Werk des Dresdener Goldschmiedes Johann Friedrich Klemm aus der großen Freiberger Goldschmiedefamilie.

Fürsorge referierte der 1. Schriftführer eingehend über die 1. Lesung des Gesetzentwurfes zur 5. Novelle des R. V. G. im 17er Ausschuß (Ausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen). Nachdem unter Verschiedenes einige belanglose Punkte berührt worden waren, konnte die Versammlung geschlossen werden.

a. **Isselburg**, 11. Dez. Kriegerdenkmal. Für die Errichtung eines Kriegerdenkmals werden auf dem alten Friedhof die Vorarbeiten getroffen. Man hat in der Mitte 4 Bäume herausgeschlagen. Um das Denkmal sollen Wege angelegt werden. Erwerbslose sind damit beschäftigt, die Bäume zu schneiden und eine Anzahl andere Arbeiten zu verrichten. Der alte Friedhof ist ein würdiger Platz für das Denkmal. Hoffentlich wird im Frühjahr mit der Aufstellung des Denkmals begonnen, damit unsere Stadt hinter anderen Gemeinden nicht mehr zurückstehen muß.

a. **Isselburg**, 11. Dez. Wie verlautet, wird der Theaterklub Fidelitas das Schauspiel „Deutsche Frauen — deutsche Treue", das hier so großen Beifall gefunden hat, noch einmal aufführen, und den Reinertrag dem Denkmalsfonds zuführen.

a. **Isselburg**, 11. Dez. Viehzählung. Die Viehzählung am 1. Dezember hatte hier folgendes Ergebnis: 33 Pferde, 255 Rindvieh, 15 Schafe, 71 Ziegen 37 Kaninchen, 477 Schweine, 2625 Stück Federvieh; ferner wurden 18 Bienenstöcke gezählt und 201 Schlachtungen festgestellt.

a. **Isselburg**, 11. Dez. Rentenzahlung. Die Auszahlung der Sozial-, Alters-, Klein- und Zusatzrenten findet am Mittwoch, den 14. dieses Monats, vormittags von 9—12 Uhr an der hiesigen Stadtkasse statt.

Der Zug der Seuchen.

Jetzt wo wieder an allen Ecken der Welt Seuchenherde aufflackern, bei uns in Deutschland besonders die Diphterie, ist es nicht uninteressant, zu hören, wie sich diese Seuchen und da auch wieder die Diphterie über die verschiedenen Völker verteilen. Professor Dr. E. Seligmann, der Direktor der wissenschaftlichen Institute im Hauptgesundheitsamt, hat sich der Mühe unterzogen, ein solches gewissermaßen geographisches Bild von den Seuchen zu geben. Er konnte sich da im wesentlichen auf die epidemiologischen Monatsberichte des Völkerbundes stützen, aus denen als erstes ernsthaftes Charakteristikum hervorgeht, daß wir in den letzten Monaten ein wenn auch langsames, doch stetiges Anwachsen gerade der Diphterieerkrankungen in fast allen Ländern des europäischen Kontinent festzustellen haben. Professor Seligmann nimmt sich gerade die letzten Monate des laufenden Jahres vor und führt der „Vossischen Zeitung" zufolge verschiedene Zahlen über Diphterieerkrankungen an. Danach haben England und Wales während des Oktobers 5608 Krankheitsfälle an Diphterie zu verzeichnen gehabt. Der Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres zeigt das Anwachsen dieser Krankheit, denn damals zählte man nur 4562 solcher Fälle, In Deutschland liegen die Verhältnisse so, daß man gegen 2331 Diphterieerkrankungen bei derselben Vergleichung des Monats Oktober 1926 mit dem des Jahres 1927 eine Steigerung von 708 auf 957 Fällen zu verzeichnen gehabt, in der Tschechoslowakei stehen 774 Fälle in diesem Jahre gegen 492 im Vorjahre. Statistische Feststellungen in Amerika zeigen, daß auch dort der Zug der Seuchen nicht zum Halten gekommen ist. Das Jahr 1926 sah im Oktober 8727 Diphteriefälle und in diesem Jahre waren es im gleichen Monat 9212. Noch besser zeigt ein Vergleich über mehrere Monate, wie die Diphterie um sich gegriffen hat. Seit Jahresbeginn zählt man in Nordamerika 70 353 Diphterieerkrankungen, während es in dem gleichen Zeitabschnitt aus dem Vorjahre nur 51 757 waren. Nun beweisen ja zum Schluß die Zahlen der festgestellten Erkrankungsfälle durchaus noch nicht alles. Ueber die Schwere der Erkrankungen z. B. sagen sie nicht das Geringste aus. Zu diesem Zwecke müßte man die festgestellten Todesfälle infolge von Diphterieerkrankungen heranziehen. Zahlen darüber gibt Professor Dr. Seligmann nicht, erwähnt aber von dem Jahre 1926, was hier von Belang ist. In diesem Jahre — 1926 — nämlich standen wir in Deutschland bezüglich der Sterblichkeit an Diphterieerkrankungen verhältnismäßig günstig da. Ungleich größer waren nach der Meinung dieses Gelehrten die Todesopfer in Polen, England, Frankreich, Spanien, Tschechoslowakei und in Bulgarien. Nichtsdestoweniger soll man sich durch diese Zahlen nicht in Angst jagen lassen, ebensowenig wie durch die Tatsache, daß noch andere Krankheiten ein Ansteigen ihrer Ziffer zeigen, so die Masern, der Scharlach, Windpocken und Ziegenpeter. Der beste Schutz gegen den Zug der Seuche ist neben den grundsätzlichen hygienischen Maßnahmen ein froher Lebensmut, der frei ist von Angst und Furcht — Ansteckung.

Letzte Radio-Meldungen.

Der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1928.

Berlin, 12. Dez. (Radio). Einem vorläufigen Ueberblick über den Entwurf des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 zufolge, der nunmehr amtlich veröffentlicht wird, schließt der ordentliche Haushalt für das Jahr 1928 mit 9356,4 Millionen RM. und der außerordentliche Haushalt mit 146,3 Millionen RM. Saldo ab.

Mussolini für einen lateinischen Staatenblock.

Paris, 12. Dez. (Radio.) Im Laufe einer Unterhaltung zwischen dem Vertreter der „Depeche Tunesienne" und Mussolini erklärte dieser zu dem Problem der französisch-italienischen Beziehungen u. a.: Man müsse die Bildung eines großen lateinischen Blocks erleichtern. Nicht nur die iberischen Nationen, sondern die lateinischen Republiken haben die Blicke ach Rom und Paris gerichtet. Diese verschiedenen Kräfte zu vereinigen, bedeute, den Frieden der Welt sicherstellen und gegen die Drohung der Barbarei schützen. Alles, was im Sinne einer engeren Verbindung unter den lateinischen Nationen versucht werde, verdiene ermutigt und gelobt zu werden. Die Zivilisation und die Kultur seien das gemeinsame Erbgut von Frankreich und Italien. In einem Franzosen sehe jeder Italieer einen Bruder. Mit einem Engländer habe man schon Mühe, sich zu verständigen. Mit einem Deutschen vergrößere sich der Unterschied noch mehr und von einem Russen trenne ein Abgrund. Das französisch-italienische Verhältnis könne getrübt aber niemals derart zugespitzt werden, daß es zu Konflikten komme.

Das neue Gebetbuch der Kirche von England vor seiner Genehmigung durch das Parlament.

London, 12. Dez. (Radio.) Das Unterhaus und das Oberhaus werden sich in dieser Woche mit den letzten entscheidenden Maßnahmen für die Einführung des neuen Gebetbuches in Großbritannien beschäftigen. Seit Beendigung des Krieges hat kein Gesetzgebungsakt in der Oeffentlichkeit so starkes Interesse u. gleichzeitig so starke Opposition gefunden wie diese Vorlage. Die Vorbereitungsarbeiten für die Abänderung des Buches gehen Jahrzehnte zurück. In der Debatte im Oberhaus wird der Erzbischof von Canterbury in der Entschließung das revidierte Gebetbuch dem König zur Annahme empfehlen. An der Debatte nehmen nach dem Erzbischof mehr als zwei Dutzend prominenter Mitglieder des Hauses teil. Das Unterhaus hat wegen Arbeitsüberlastung nur einen Tag für die Debatte zur Verfügung. Die Zustimmungsentschließung wird durch den ersten Lord der Admiralität Bridgeman begründet. Die Opposition im Unterhaus liegt in erster Linie beim Innenminister. An der endgültigen Zustimmung ist nach der sehr eingehenden Auseinandersetzung über die ganze Frage kaum noch zu zweifeln.

Handels-Nachrichten.

Devisenkurse

	10./12. Geld	10./12. Brief	11./12. Geld	11./12. Brief
Amsterdam	169,23	169,5	169,27	169,51
Brüssel	58,53	58,655	58,54	58,66
Italien	22,625	22,685	22,71	22,76
London	20,425	20,467	20,433	20,473
New-York	4,182½	4,190½	4,183½	4,191½
Paris	16,47	16,51	16,47	16,51
Schweiz	80,81	80,97	80,79	80,95
Wien (abg.)	58,98	59,10	58,98	59,10

Effektenkurse.

	10./12.	11./12.		10./12.	11./12
Schiffsaktien			Gotha Waggon	—	00,00
Hapag	142,50	143,7/8	Gruschwitz Textil	98,00	98,00
Nordd. Lloyd	147,7/8	149,75	Hammerlen	25,00	152,00
Bankaktien			Hansa Lloyd	—	00,00
Vormer Bank	138,50	140,00	Harpener Bera	181,50	185,75
Berl. Handelsg.	234,25	241,50	Hartmann Masch.	25,00	25,00
Commerzbank	170,00	173,75	Hörch Eisen	139,00	140,50
Darmstädt. Ban	222,25	227,50	Hoffmann Stärke	72,25	73,50
Deutsche Bank	155,50	157,00	Humbold Masch.	32,00	32,00
Diskonto-Ges.	149,75	152,00	Kahla Porz.	103,50	105,00
Dresdener Bank	153,00	154,75	Kali Aschersleben	156,75	160,25
Reichsbank	181,00	182,50	Karlsruh. Masch.	17,50	17,25
Industrie aktien			Karstadt	148,00	151,50
Schultheiß	383,50	392,00	Klöcknerwerke	118,25	120,50
Dortmund. Union	261,00	265,00	Köln Neuessen	139,00	142,00
Adler Portland	142,00	144,75	Köln Rottweil	00,00	00,00
Adlerwerke	82,5/8	84,75	Gebr. Körting	84,00	86,50
A. E. G.	158,00	160,00	Lahmeyer	162,00	164,25
Angelo Quano	00,00	00,00	Laurahütte	79,5/8	79,50
A. P. Bemberg	418,00	428,00	Linke Hoffmann	000,00	000,00
Berger Tiefbau	278,00	283,75	Magirus	42,00	41,00
Beromann Elektr.	186,00	188,00	Mannesm. Röh.	144,00	146,1/8
Berzilius Bera	00,00	00,00	Mansfeld Bera	113,50	115,00
Bochumer Guß.	000,00	000,00	Mechan. Linden	232,25	236,50
Buderus Eisen	92,75	93,00	Mechan. Zittau	99,00	99,00
Charl. Wasser	226,00	228,5/8	Mix & Genest	135,75	136,00
Chem. v. Heyden	126,25	126,50	Mülheim Berg	129,00	129,00
Chem. Ind. Gell	79,00	79,75	Ober Koks	92,5/8	94,75
Daimler Mot.	81,50	84,00	Orenstein	126,00	129,00
Dessauer Gas	172,7/8	174,00	Rhönit Berg	89,7/8	91,50
Deutsch Luxemb.	000,00	000,00	Vongs Spinnerei	41,00	41,25
Deutsch Erdöl	126,75	131,1/8	Reisholz Papier	238,00	245,00
Deutsch Masch.	66,00	68,75	Rheinmetall	000,00	00,00
Dresdener Gard	120,25	122,25	Rheinstahl	164,50	170,1/8
Dürkoppwerke	74,25	77,00	Rombacher	000,00	00,00
Dynamit Nobel	124,25	132,50	Rütgerswerke	87,75	88,75
Elek. Licht. u. Kr.	196,00	194,00	Schuckert elektro	170,00	173,00
Ell. bad. Wolle	26,50	26,50	Siemens Halske	269,00	276,00
Eschweiler Berg	192,00	192,00	Thörl. Oel	103,00	102,00
Ess. Steinkohle	136,75	140,75	Leonhardt Tietz	165,00	172,50
Fahlberg Lift	131,1/8	134,00	Ver. Dt. Nickel	166,50	164,00
J. G. Fabr.-Ind	263,25	274,00	Ver. Glanzstoffe	64,00	567,00
Felten & Guill.	120,00	123,25	Wanderer werke	224,75	225,00
Friedrichshall	150,0	151,00	Westd. Handel	71,00	71,00
Gelsenberg	130,00	131,5/8	Wicking Portl.	153'00	154,00
Gellenguß	000,00	00,00	Zellstoff Waldhof	252,00	257,7/8
Germ. Zement	212,50	203,50	R. Westfl. Elektr.	170'00	170,00
Gis. el. Unterneh.	271,00	272,00	Adler Kohle	00'00	00,00
Germes & Co.	239,00	239,00	Benz Motoren	000'00	000,00
Gladbach Wolle	184,75	184,75	Kabel Rheydt	157'00	155,00
Goldschmidt	109,00	114,00	Krügershall	131,00	135,00
Görlitz Waggon	20,25	20,50	Deutsche Petrol.	66,00	66,00

Bekannt wird Ihr Name
Durch gute Reklame!

Die Entschließung des Rats im polnisch-litauischen Streitfall.

Genf, 10. Dez. Der Völkerbundsrat hat in seiner Nachtsitzung auf Vorschlag des Berichterstatters, des holländischen Ministers des Aeußern Beelaerts van Brokland, folgende Entschließung angenommen:

Der Völkerbundsrat erklärt, daß der Kriegszustand zwischen zwei Mitgliedern des Völkerbundes unvereinbar ist mit dem Geist und mit dem Buchstaben der Völkerbundssatzung, durch die Litauen und Polen gebunden sind. Er nimmt Kenntnis von den feierlichen Erklärungen des Vertreters Litauens, daß Litauen sich als nicht im Kriegszustand mit Polen befindlich betrachtet, und daß also zwischen den beiden Ländern Friede besteht. Der Rat nimmt ferner Kenntnis von den feierlichen Erklärungen des Vertreters Polens, daß die polnische Regierung die politische Unabhängigkeit und die territoriale Integrität der Republik Litauen anerkennt und vollständig respektieren wird.

Der Rat empfiehlt den beiden Regierungen, so bald wie möglich direkte Verhandlungen aufzunehmen, um zur Herstellung von Beziehungen zu gelangen, die geeignet sind, zwischen den beiden Nachbarstaaten „das gute Einvernehmen, von dem der Friede abhängt, sicherzustellen, und stellt den beiden Parteien die guten Dienste des Völkerbundes und seiner technischen Organe zur Verfügung für den Fall, daß während der von ihm empfohlenen Verhandlungen ihre Unterstützung gewünscht wird.

Der Rat beschließt, daß die Beschwerde der litauischen Regierung in Bezug auf die Behandlung von Personen litauischen Blutes oder litauischer Sprache, die die litauische Regierung bei ihrem Gesuch im Auge hat, von einem Komitee geprüft werde, das aus dem amtierenden Ratspräsidenten und zwei anderen, von ihm zu bezeichnenden Ratsmitgliedern besteht. Dieses Komitee wird beauftragt, dem Rat in angemessener Frist einen Bericht zu unterbreiten.

Der Rat beschließt, daß im Falle eines Kriegszwischenfalls oder einer derartigen Drohung der Generalsekretär des Völkerbundes auf Ersuchen einer der beiden Parteien den amtierenden Ratspräsidenten u. den Berichterstatter befragen kann, die dann gemeinsam die von ihnen für notwendig erachteten Befriedigungsmaßnahmen mitteilen werden. Der Rat stellt fest, daß beide Parteien sich verpflichtet haben, eine Untersuchung des Völkerbundes zu erleichtern und nimmt mit Genugtuung von den Erklärungen des Vertreters Polens Kenntnis, nach denen die polnischen Staatsangehörigen, die unter das Gesuch der litauischen Regierung fallen, ermächtigt werden sollen, ohne Schwierigkeiten nach Polen zurückzukehren. Sollten unerwartete Schwierigkeiten auftreten, so wird der Berichterstatter sich mit seinen guten Diensten zu ihrer Beseitigung verwenden.

Der Rat beschließt, daß diese Resolution in keiner Weise die Fragen berührt, über die die beiden Regierungen Meinungsverschiedenheiten haben.

Aus der Begründung der Resolution sei zu diesem letzten Absatz der Entschließung bemerkt, daß der Berichterstatter ausdrücklich vom Wilnaer Gebiet und den Rechten spricht, „die die litauische Regierung glaubt geltend machen zu können.“

Der Arbeiter-Beirat der Westfälischen Zentrumspartei für die Durchführung der Arbeitsordnung.

Hamm i. W., 11. Dez. Im Katholischen Vereinshaus in Hamm fand heute nachmittag eine Tagung des Arbeiter-Beirats der Westfälischen Zentrumspartei statt, die aus allen Teilen der Provinz stark beschickt war. Man befaßte sich in der Hauptsache mit wirtschaftspolitischen Fragen und mit der Lage, die durch die vor kurzem bekannt gewordenen Stillegungsanträge der Großeisenindustrie geschaffen worden ist. Alle Redner sprachen sich gegen das Vorgehen der Großeisenindustrie aus. Zum Schluß wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Der Arbeiterbeirat der Westfälischen Zentrumspartei fordert von der Reichstagsfraktion des Zentrums entschiedenes Eintreten für die vollständige Durchführung der Verordnung über die Arbeitszeit vom 16. Juli 1927 ab 1. Januar 1928. Da die Großeisenindustrie eine Stillegung sämtlicher Betriebe zum 1. Januar 1928 beabsichtigt, sieht sich der Arbeiter-Beirat veranlaßt, von der Reichstagsfraktion zu verlangen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß sie alles tut, um diese Stillegungen, welche für die Wirtschaft unabsehbare Folgen mit sich bringen, zu unterbinden.“

An Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Die Arbeiterschaft innerhalb der Westfälischen Zentrumspartei sieht mit großer Sorge den Kampfmaßnahmen der Unternehmer in der Großeisenindustrie entgegen. Sie bittet den Reichsarbeitsminister, sich bei dem Abbau der kulturwidrigen Zwölf-Stunden-Schicht in der Schwerindustrie in keiner Weise beirren zu lassen. Das Recht der Arbeiterschaft muß über den Sonderinteressen einzelner Unternehmer stehen.“

Der ehemalige Schweizer Generalstabschef †.



In Wallenstadt im Kanton St. Gallen starb der frühere Generalstabschef der schweizerischen Armee, Oberst-Korpskommandant Theophil Sprecher von Bernegg, im Alter von 77 Jahren.

Aus Nah und Fern.

Goch, 10. Dez. Im Stalle des Landwirts L., eines gelähmten, 63jährigen Mannes, hatte sich eine Kuh losgerissen und lief wie wild im Stalle umher. Der alte Mann versuchte, das Tier wieder einzufangen, erhielt dabei aber von der Kuh einen so heftigen Schlag gegen den Leib, daß er einige Stunden später starb.

Soltau, 10. Dez. Am letzten Donnerstag stand vormittags gegen acht Uhr plötzlich die Scheune des Landwirts Niemeyer in dem benachbarten Wesseloh, der erst vor kurzem geheiratet hatte, in hellen Flammen. Bei den Löscharbeiten fanden die Feuerwehrleute an der Rückwand der Scheune einen menschlichen Körper liegen, den die Flammen bereits ergriffen hatten. Es war die 25jährige Ehefrau des Landwirts. Es ergab sich bei näherer Untersuchung, daß die Frau zunächst durch einen Schuß in den Kopf getötet worden war. Zweifellos wurde der Brand angelegt, um die Spuren des Mordes zu verwischen. Wer der Mörder ist, muß allerdings noch die Untersuchung ergeben, die die Landeskriminalpolizei Hannover übernommen hat.

Neuwied, 10. Dez. Der 50jährige Bergmann Peter Heinz war nach langem Aufenthalt in der Fremde von seinem Bruder in Peterslahr ins Haus genommen worden. Er dankte ihm dafür dadurch, daß er ehrverletzende Verleumdungen über seine Schwägerin ausstreute. Die Folge war, daß er des Hauses verwiesen wurde. Um sich zu rächen, setzte er das Anwesen seines Bruders in Brand. Dieserhalb hatte er sich vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte in Anbetracht der Verwerflichkeit der Tat drei Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Zuchthaus und zu den üblichen Nebenstrafen.

Gronau, 10. Dez. Aus der auf dem Grundstücke der M. van Deldenschen Fabrik stehenden Baubude der Baufirma B. Plaßmann wurden gestern nachmittag 1556,65 RM. Lohngelder gestohlen. Eine Anzahl Arbeiter war bereits entlohnt, so daß dem Diebe, der das Schloß mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte, nur ein Teil der Lohngelder in die Hände gefallen ist. Für die Auffindung des Diebes ist eine Belohnung von 10 Prozent des gestohlenen Geldes ausgesetzt worden.

Bielefeld, 10. Dez. Dem um die Erforschung unserer Gegend nach vorgeschichtlichen Spuren bekannten Oberlehrer Diekmann in dem lippischen Städtchen Oerlinghausen, der noch vor kurzem eine Siedlung aus der Steinzeit im Schopketal fand, ist es lt. „W. Z.“ jetzt gelungen, etwa zwei Kilometer davon entfernt eine noch größere Siedlung aus der gleichen Zeit aufzufinden. Bisher wurden gefunden eine Menge Feuersteinbrocken, dem Feuer ausgesetzte Steine, zwei Messerchen, ein Diskus- oder Scheibenschaber, vier Herdschaber, eine querschneidige Spitze, ein Kernstück und eine Menge Holzkohlen. Sobald die Erlaubnis der Regierung zur Ausgrabung eingetroffen ist, soll bei günstigem Wetter die Forschertätigkeit fortgesetzt werden.

Mörs, 10. Dez. In seiner Eigenschaft als Beigeordneter und Stadtverordneter hatte es der etwa 55jährige Beigeordnete Schmidt verstanden, bei der Städtischen Sparkasse in Mörs Darlehen von insgesamt 30 000 Mark zu erhalten. Als der Tag der Rückzahlung näher rückte, verstand es Schmidt durch Vorspiegelung falscher Tatsachen die Herausgabe einer von seinem Schwager Block gegebenen Bürgschaftsurkunde bei der Sparkasse zu erreichen, weiter fälschte er einen Brief eines Vetters aus Nürnberg, in dem sich dieser zur Deckung der Schuld bereit erklärte. Wegen dieser Delikte wurde Schmidt zu neun Monaten Gefängnis vom hiesigen Schöffengericht verurteilt. Auf Grund seiner Berufung gegen das Urteil befaßte sich Freitag die Clever Strafkammer mit dem Falle und erkannte auf Herabsetzung der Strafe auf sechs Monate Gefängnis. Strafmildernd dürfte ein Gutachten der Anstalt Bedburg-Hau gewesen sein, in dem diese erklärt, daß Schmidt anfange, in greisenhafte Verblödung zu versinken.

Mörs, 10. Dez. Bei Kanalarbeiten stürzte die Baugrube ein und begrub einen älteren Arbeiter. Der Unfall soll, wie verlautet, nicht sofort bemerkt worden sein, denn als man den Verunglückten geborgen hatte, war er bereits tot.

Der grosse Karner

ROMAN v. WOLFGANG MARKEN



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (SA.)

(22. Fortsetzung.)

Ueber sich selbst verlor er kein Wort. Ueber sein Werk sprach er genau so wenig. Trotz aller Liebenswürdigkeit erschien er allen undurchdringlich.

Die Diener reichten Wein.

Karner folgte dem Beispiel des Hausherrn, der sein Glas erhob und ihm zutrank.

„Auf Ihr Werk, Herr Karner, damit es blühe und gedeihe zum Segen für Deutschland.“

Karner dankte dem Großindustriellen mit einem leichten Neigen des Hauptes.

Das Gespräch begann wieder. Der Botschafter Lord Ramsay riß es an sich mit der Frage: „Wie wird sich Ihre Erfindung für die Welt auswirken, Herr Karner?“

Karner war ob dieser direkten Frage etwas überrascht. Er wandte sich dem Diplomaten zu und sagte: „Wenn ich Sie recht verstehe, Herr Botschafter, interessiert es Sie, ob ich meine Erfindung auch noch anderen Staaten zugute kommen lassen will.“

Lord Ramsay war leicht verlegen.

„Auch diese Form ist richtig.“

„Ich will Ihnen offen antworten. Vorläufig noch nicht. Mein Werk gilt erst meinem Vaterlande. Dann kann das übrige überlegt werden.“

„Sie sind also im Prinzip nicht dagegen? Es wäre damit zu rechnen, daß die Karnersche Elektrizität einmal die ganze Welt versorgt?“

„Das ist technisch-möglich. Das soll sogar eintreten, das heißt, wenn die Völker es wünschen . . . und wenn man der einen Bedingung, die ich stellen werde, gerecht wird.“

„Und die wäre, Herr Karner?“

„Davon später, Herr Botschafter. Das alles ist erst diskutabel, wenn die Elektrisierung Deutschlands restlos erfolgt ist. Meine Bedingung ist nämlich nicht ganz einfach zu erfüllen, Lord Ramsay, wenigstens für das Weltreich England und einige andere Staaten. Doch sprechen wir später davon.“

Die Anwesenden lauschten mit höchstem Interesse den Ausführungen Karners. Die beiden Minister sahen sich überrascht an. Was lag in Karners Worten verborgen?

Lord Ramsay hätte gern noch etwas mehr aus Karner herausgeholt, aber er fühlte, daß es jetzt das Beste war, das Thema fallen zu lassen. Sein klarer, nüchterner Verstand sagte ihm, daß Karner eine Persönlichkeit war, mit der man rechnen mußte. Keiner konnte heute wissen, wie sich seine Erfindung auswirkte. Karner konnte sogar eine Gefahr für England werden.

Gegen elf Uhr verabschiedeten sich Karner und Hallenbach. Sie dankten für die erwiesene Gastfreundschaft und versprachen, wiederzukommen.

* * *

Als sie ins Auto stiegen, sagte Karner zu dem Chauffeur Hansen: „Alexanderplatz!“

Hallenbach hörte es erstaunt, und Karner bemerkte sein Staunen, als sie sich im Auto gegenübersaßen.

„Sie wundern sich, Herr Hallenbach? Ich will Ihnen eine Erklärung geben. Heute kurz nach der Sitzung erhielt ich diesen Brief. Bitte, lesen Sie ihn!“

Hallenbach ergriff das schmutzige Blatt, auf dem mit hastigen Schriftzügen geschrieben stand:

„Herr Karner! Sie haben mir meine Erfindung gestohlen. Um die Frucht meiner dreißigjährigen Arbeit haben Sie mich gebracht. Ich werde es morgen in die Welt hinausschreien, wenn Sie nicht heute Abend elf Uhr nach dem Holderstrauch kommen. Ich erwarte Sie. Marcel Paine.“

Als Hallenbach wieder aufblickte, sah er in das fragende Gesicht Karners.

„Nun . . .? Was sagen Sie?“

„Ich würde den Zettel in den Ofen stecken. Ich vermute, daß es sich um irgendeine unsaubere Sache handelt, um eine Erpressung etwa. Vielleicht ist es auch ein größenwahnsinniger Narr, der dahintersteckt.“

„Ihre Annahme könnte stimmen!“ antwortete Karner nachdenklich. „Aber . . . ich möchte doch der Sache nachgehen. Ich glaube nicht, daß noch einem Menschen der Schritt gelang, den ich getan habe. Aber . . . Sie wissen von der Duplizität der Ereignisse. Jedenfalls kann es nichts schaden. Ich habe in Ihnen ja einen tüchtigen Beistand.“

„Das will ich meinen, Herr Karner!“

Am Alexanderplatz hielt der Wagen.

Sie schritten aus, um den „Holderstrauch“ in der Bäckerstraße rasch zu erreichen.

* * *

Sie waren am Ziele.

Eine kleine Lampe warf ein trübes Licht auf das Straßenpflaster, beleuchtete matt den Eingang des Lokals. Das Schild, das den Namen „Zum Holderstrauch“ angab, war durch Witterungsunbilden fast schwarz geworden, so daß seine Inschrift kaum noch zu entziffern war.

Sie schritten die ausgetretenen Steinfliesen der Treppe hinunter. Ein Geruch von schlechten Zigarren, Bier, Schweiß und Beefsteak schlug ihnen entgegen, als sie die Tür öffneten.

Und der Klang eines Cellos.

Sie traten ein und sahen einen ziemlich großen schmutzigen und verqualmten Raum vor sich liegen.

An den Tischen saßen fast nur Männer, wenig Frauen, keine Dirnen. Die Männer waren in erregten Gesprächen. Der Alkohol begann seine Wirkung zu tun. Es ging auf zwölf Uhr.

Zwei Kellner bedienten eifrig zwischen den beiden Tischen.

Mitten im Lokal war ein kleines Podium. Auf dem saß ein alter Mann, der auf dem Cello spielte. Er war versunken in sein Spiel, seine Seele schien in den Tönen seines Instrumentes zu liegen.

Hallenbach sah auf Karner, und wieder ergriff ihn ein Staunen. War das der Mann, der das Riesenwerk aus der Erde stampfte, dieses technische Genie, das mit mathematischer Genauigkeit rechnete?

Karners Antlitz war ein Lauschen. Weich wurden seine Züge, losgelöst vom Alltag waren seine Gedanken.

An einem Ecktische, nicht weit vom Spieler, nahm er Platz. Hallenbach folgte seinem Beispiel. Er saß still und versuchte es Karner gleich zu tun, die Töne in sich aufzufangen.

Da hob der alte Cellist die müden Lider. Er sah Karner lauschen und nickte ihm grüßend zu, als sei er ein alter Bekannter.

Karner dankte.

Soviel Freundlichkeit und Dankbarkeit sprach aus ihm, daß Hallenbach den Musiker schier darum beneidete.

Das Stück klang aus.

Nur einige Hände rührten sich zu spärlichem Applaus.

Es schien den alten Musiker nicht zu stören, denn er reagierte nicht im Geringsten darauf.

Die beiden Männer saßen ruhig im dürftig erleuchteten Lokal, das etwas Düsteres an sich hatte, und warteten.

Ein Gast war kurz nach ihnen eingetreten, ein hochgewachsener älterer Mann, der stumm am Nebentisch Platz nahm.

(Fortsetzung folgt.)

Horst-Emscher, 10. Dez. Vor zwei Jahren ging die jetzt 18jährige Tochter Irma der hier wohnenden Eheleute K. nach Berlin in Stellung, schrieb ihren Eltern fleißig und sandte ihnen auch erspartes Geld. Seit dem 14. Oktober hörten die Eltern nichts mehr von ihr. Auf die Nachforschungen der Eltern erklärten Freundinnen der Irma, das junge Mädchen habe ihre Stellung gewechselt und sei dabei in einer übel beleumundeten Straße in Schöneberg von einem Manne in Empfang genommen worden, der die anderen Mädchen, die die Irma begleiteten, sofort verabschiedet habe. Der Fall ist der Berliner Kriminalpolizei mitgeteilt worden, da angenommen werden muß, daß dem jungen Mädchen ein Unheil zugestoßen ist.

Lobberich, 10. Dez. Die 20jährige Hendrine Jansen aus Kevelaer, die in einem hiesigen Gasthause in Stellung war, ist auf der Fahrt nach Hause in Geldern unter einen Personenzug geraten und tödlich verunglückt.

Herford, 11. Dez. Der Bank eines hiesigen Fabrikanten, der als sehr wohlsituiert gilt, wurde mitgeteilt, daß ein Wechsel des Fabrikanten zu Protest gegangen war. Die Sache schien verdächtig, und so stellte man fest, daß es sich um einen gefälschten Wechsel handelte. Die weitere Untersuchung der Angelegenheit ergab, daß der hier wohnende Holzbildhauer Martin Husemann sich Stempel hiesiger Firmen angefertigt und sich eine anerkennenswerte Fähigkeit angeeignet hatte, Unterschriften zu fälschen. Dadurch sind hiesige Banken und Kaufleute um erhebliche Summen geschädigt worden, deren Gesamtsumme zwischen 10 000 und 20 000 RM. zu liegen scheint. Husemann ist inzwischen der Herforder Boden zu heiß geworden und hat seit einer Woche mit unbekanntem Ziele lt. „Westf. Ztg." das Weite gesucht.

Neubeckum, 11. Dez. Der Anstreichergeselle Johann Bellmann, der zeitweise stark dem Trunke ergeben ist, lebt mit seinen Familienangehörigen in recht wenig erfreulichen Verhältnissen. Im Jahre 1920 brannte eines Nachts, als Bellmann wieder betrunken von einer Festlichkeit zurückgekommen war, das Bellmannsche Wohnhaus nieder. Den untersuchungführenden örtlichen Behörden war es nicht möglich, die Ursache des Brandes festzustellen. Schließlich gestand Bellmann dem Landjäger ein, das elterliche Haus angezündet zu haben, weil seine Familienangehörigen ihm wegen einer beabsichtigten Heirat Schwierigkeiten machten. Am Tage darauf aber widerrief er die Selbstbezichtigung. So verging eine ganze Zeit, in der der Selbstbezichtigung der Widerruf auf dem Fuße folgte. Jetzt nahm sich die Landeskriminalstelle Recklinghausen der Sache an, und deren Tätigkeit ist es zu danken, daß die Voruntersuchung gegen Bellmann eröffnet worden ist.

Köln, 10. Dez. Unter der Anklage, sich gegen den § 8 des internationalen Opiumgesetzes vergangen zu haben, hatten sich vor dem erweiterten Kölner Schöffengericht acht Angeklagte, unter denen sich auch zwei jüngere Kölner Aerzte befanden, zu verantworten. Das zuständige Kriminalkommissariat hatte im Mai d. J. in Erfahrung gebracht, daß in der Retirade der Bahnhofswirtschaft Deutz Kokainisten sich regelmäßige Stelldichein gaben, um von einem 50jährigen Bauführer und einem jugendlichen Angestellten gegen Entgelt Kokain zu kaufen. Vor Gericht bekannten sich drei der Hauptbeschuldigten zur Tat. Der Bauführer und der Angestellte hatten auf Grund ärztlicher Rezepte, die die beiden angeklagten Aerzte ihnen ausstellten, Kokain in Mengen von ½—1 Gramm, zusammen bis zu 14 Gramm im Monat aus Apotheken bezogen. Jedes erhaltene Gramm teilten die als Händler auftretenden Angeklagten in 8—10 Prisen. Unter den angeklagten Kokainsüchtigen befindet sich nur einer, der durch Kriegsverletzung sich dauernd der giftigen Droge hingibt, während die anderen Kokainisten mehr aus Neugierde das Rauschgift genommen haben wollen. Die angeklagten Aerzte erklärten, sie hätten die Rezepte in gutem Glauben ausgestellt, daß das Kokain zu Heilzwecken benötigt würde, auch wollen sie durch allmähliche Verminderung der Dosierung eine Entziehungskur beabsichtigt haben. Die Rechtswidrigkeit ihrer Handlung sei ihnen nicht bewußt gewesen. Das gehe auch aus der Tatsache hervor, daß sie beim Kreisarzt Erkundigungen über das ärztliche Verhalten Kokainsüchtigen gegenüber eingezogen hätten. Der als Sachverständiger vernommene Gerichtsarzt Dr. Pempel bekundete, daß durch die Rezepte der Aerzte, die doch fast immer die gleiche Dosierung aufwiesen, keine Entziehungskur bewirkt werden könne, eine solche sei nur in einer geschlossenen Anstalt möglich. Der Sachverständige glaubt aber, daß den Aerzten die Erkenntnis der Rechtswidrigkeit ihres Verhaltens gefehlt habe. Der Staatsanwalt beantragte jedoch, da er die beiden Aerzte für überführt hielt, gegen sie Gefängnisstrafen von drei Monaten und gegen die übrigen Angeklagten Geldstrafen. Das Gericht hingegen sprach die beiden Aerzte frei, betonte aber, daß gegen einen der beiden der dringende Verdacht bestehen bleibe, daß er sich gegen § 8 des Opiumgesetzes schwer vergangen habe. Nur der Umstand, daß die wichtige reichsgerichtliche Entscheidung betreffs dieses Paragraphen vom Herbst 1926 den Aerzten nicht bekannt war, hätte das Gericht zu dem Freispruch veranlaßt. Die beiden Hauptbeschuldigten erhielten je 350 Mark Geldstrafe, der Sohn des Bauführers 75 Mark Geldstrafe, ein anderer Angeklagter 200 Mark Geldstrafe und zwei weitere Angeklagte 100 Mark Geldstrafe zuerkannt.

Der magische Schreibtisch.

Ein raffinierter Betrug.

Newyork, 9. Dez. Mr. Schattau, einer der ersten Juweliere Philadelphias, wurde das Opfer eines mit dem größten Raffinement ausgeführten Betruges. Vor dem Magazin hielt um die Mittagsstunde ein luxuriöses Automobil, dem ein älterer, außerordentlich vornehm aussehender Herr würdevoll entstieg. Er ließ sich im Laden Mr. Schattaus einige Brillanten vorlegen, von denen die ersten in Qualität seinem Kennerblick nicht genügten, weshalb er sich immer kostbarere Steine vorlegen ließ.

Nachdem er die gewünschten Brillanten gefunden und mit Mr. Schattau wegen des Preises einig geworden war, bat er den Juwelier,

eine Vertrauensperson mit dem Schmuck in sein Hotel zu schicken,

woselbst er den Betrag für den Einkauf erlegen würde. Der Sohn des Inhabers stieg in das Automobil des Käufers und steckte für alle Fälle zwei Revolver in seine Taschen. Der Wagen hielt nach wenigen Minuten vor dem Hotel, wo der Käufer von dem Personal auf das zuvorkommendste begrüßt wurde. In seinem Zimmer setzte sich der Gast vor den Schreibtisch und zog die Schublade auf, wobei sich dem Sohn des Juweliers der Anblick großer Geldsummen in Dollarnoten und Gold bot. Der fremde Herr betrachtete die Steine nochmals durch eine Lupe und schickte sich an, die Kaufsumme dem Schreibtisch zu entnehmen.

Im letzten Augenblick

fuhr er aber schmerzerfüllt mit der Hand nach der Herzgegend,

entschuldigte sich bei dem Juwelierssohn, legte die Kette in den Schreibtisch zurück, verschloß diesen und verließ „auf einen Augenblick" das Zimmer. Der Juwelierssohn wartete eine geraume Zeit, es stiegen ihm plötzlich Zweifel auf, er begab sich auf den Korridor und teilte dem Personal seine Wahrnehmungen mit. Der Etagenkellner erklärte ganz erstaunt, daß „Graf Olestier" vor einer Viertelstunde nach prompter Regulierung der Hotelrechnung sich nach dem Bahnhof begeben habe. Es erwies sich nunmehr, daß der Herr Graf ein Appartement aus zwei anstoßenden Zimmern mit besonderem Eingang bewohnt hatte. Der Schreibtisch stand an der Verbindungswand beider Räume, während im angrenzenden Zimmer Rücken gegen Rücken mit dem Schreibtisch ein großer Schrank an der Mauer stand. Als die Tür des Schrankes geöffnet wurde, klärte sich die ganze Angelegenheit. „Graf Olestier" hatte

die Wand des Schrankes säuberlich herausgeschnitten

und in die Wand, an der der Schreibtisch im Nebenzimmer stand, eine große Oeffnung gebohrt, so daß er vom zweiten Zimmer aus direkt die Schublade des Tisches erreichen konnte. Der Schreibtisch war ebenfalls von hinten angebohrt, so daß man vom Nebenzimmer aus diesen leicht entleeren konnte. Der Verbrecher war durch den Korridor aus dem ersten in das anstoßende Zimmer gegangen und hatte mit Leichtigkeit den kostbaren Inhalt des Sekretärs an sich nehmen können.

Die Art, wie das Stückchen ausgeführt wurde, läßt darauf schließen, daß Pariser Verbrecher ihre Hände mit im Spiel hatten. —

Die rheinisch-westfälischen Boxer im Bocholter Ring.

Im Rahmen der Bocholter Werbewoche veranstaltete am gestrigen Sonntag der Kreis 3 Rheinland-Westfalen des deutschen Boxsportverbandes im Großen Kurfürsten einen Kampfabend. Daß dem Boxsport auch hier in Bocholt immer mehr Leute Geschmack abgewinnen können, zeigte das brechend volle Haus. Es ist dies im Interesse dieses Sportzweiges unbedingt zu begrüßen, umsomehr, als gerade das Boxen bei vielen als sehr roher Kampf verschrieen ist. Veranstaltungen, wie wir sie am Sonntag zu sehen Gelegenheit hatten, sind im Stande, solche Vorurteile zu zerstreuen und müssen dem Boxsport Achtung in den Reihen aller Sportinteressenten verschaffen. Der Abend war aber aber auch in finanzieller Beziehung von Erfolg gekrönt. Ein sicherlich beträchtlicher Ueberschuß konnte der Olympia-Kasse des Kreises 3 zur Verfügung gestellt werden. Es dürfte dies für die maßgebenden Stellen eine Anregung sein, öfters Kämpfe dieses Formats nach hier zu verlegen, denn auch in dieser Beziehung ist gesündigt worden. Anerkennenswert ist, daß bei der hiesigen Athletik-Sportvereinigung der Boxsport eine Pflegestätte gefunden hat. Gute Kämpfer hat der Verein seit seinem Bestehen herangebildet, die, wenn sie zwischen den Seilen stehen, ihren Mann stellen. Wenn nun gerade diesmal Siege nicht erfochten werden konnten, so ist der veranstaltende Verein auf der anderen Seite reichlich entschädigt worden durch das Interesse, das man allseits der Veranstaltung entgegenbrachte.

Die Kämpfe:

1. Leichtgewicht Schenanowski-Oberhausen Bartel Emmerich.

Der Kampf ging über zwei Runden von drei Minuten und einer Runde von vier Minuten. Die erste Runde konnte der Emmericher offenhalten, die zweite ging knapp an Oberhausen und in der dritten Runde konnte Schenanowski seinen Punktevorsprung weiter vergrößern, sodaß es zu einem glatten Punktsieg reichte.

Im Bantamgewicht fanden zwei Begegnungen statt. Grebe-Emmerich war mit Röstemeyer-Dinslaken gepaart. Der Kampf ging ebenfalls wie allen anderen Kämpfe über die obengenannte Rundenzahl. Auch hier mußte sich der aus der Nachbarstadt dem besseren Können des Dinslakeners beugen. Röstemeyer gewann wegen Aufgabe des Gegners.

Die zweite Begegnung in der Gewichtsklasse lieferten sich Nieder-Mengede gegen Neuhausmann Oberhausen. Auch hier blieb die erste Runde offen, während die zweite und dritte knapp von Nieder entschieden werden konnte, so daß auch dieser Kampf mit einem Punktsieg endigte. Sieger: Nieder.

Federgewicht Schally-Oberhausen Peplis-Essen.

Der Ausgang dieses Kampfes stand von vorherein fest. Der Essener ging mit großem Elan an den Mann und brachte die erste Runde haushoch an sich; in der zweiten Runde gab Schally auf.

Einen dramatischen Verlauf nahm der folgende Kampf im Leichtgewicht zwischen Steegmann-Mengede und Schmitz-Dinslaken. In der ersten Runde ging zunächst Steegmann durch die Seile und wird danach nach erfolgtem Niederschlag bei 6 durch den Gong gerettet. Die zweite Runde brachte die Entscheidung. Durch verhältnismäßiges Nachschlagen von Schmitz wurde Steegmann kampfunfähig. Nach heftigen Protestrufen des Publikums verzichtete Schmitz jedoch auf diesen Sieg.

Der sechste Kampf, eine Begegnung im Mittelgewicht, brachte den Bocholter Büllings mit Biermann-Dinslaken zusammen. Konnte Büllings die erste Runde noch einigermaßen für sich gestalten, so wurde er in der zweiten und dritten in die Defensive gedrängt und mußte so dem Gegner den Punktsieg überlassen. Büllings soll durch eine Handverletzung behindert gewesen sein und beantragte einen Herausforderungskampf, den Biermann auch annahm.

Den Einlagekampf im Jugend-Papiergewicht bestritten Löffels-Emmerich und Nappefeld-Wesel. Nach technisch schönem Fight errang Nappefeld Sieg und Punkte.

Die nächste Begegnung lieferten sich Hellerforth-Bocholt (Federgewicht) und Hielen Essen (Leichtgewicht). Der körperlichen Ueberlegenheit des Essener war Hellerforth nicht gewachsen. Nachdem er in der ersten Runde bis 6 zu Boden geht, muß er in der zweiten Runde bis 9 auf die Bretter. Der Eifer des jugendlichen Kämpfers ist lobenswert.

Der 9. Kampf zwischen Nell-Oberhausen und dem vorjährigen deutschen Meister Ballschon verlief erwartungsgemäß. Nell konnte gegen den Exmeister nicht viel ausrichten. Wenn trotzdem der Kampf über die volle Rundenzahl gehen konnte und erst in der letzten Minute unerklärlicherweise vom Ringrichter Naujock-Essen abgebrochen wurde, so ist das die beste Anerkennung für das Können des Gegners. Bewundernswert war die Zähigkeit, mit welcher er die unzähligen Schläge des Meisters einsteckte. Der Kampf wurde wie erwähnt kurz vor dem letzten Gongschlag von dem Ringrichter abgebrochen wegen angeblicher allzugroßer Ueberlegenheit Ballschons-Essen.

In der folgenden Begegnung standen sich im Weltergewicht Rapp-Bocholt und Ganster-Oberhausen gegenüber. Auch hier war das Können des Bocholters dem des Gegners nicht gewachsen In der zweiten Runde gibt Rapp den Kampf auf.

Das Haupttreffen des Abends lieferten sich der sympatische deutsche Schwergewichts-Amateurmeister Swart-Osterfeld und Hölscher-Mengede. Diese Begegnung war von vornherein eine sichere Beute des deutschen Meisters. Den wuchtigen Schlägen des blonden Hünen konnte Hölscher nicht lange standhalten. Nachdem die ersten 3 Minuten ganz überlegen an Swart gingen, gab Hölscher zu Anfang der 2. Runde den ungleichen Kampf auf.

Turnen, Spiel und Sport.

S. V. Biemenhorst.

Die 1. Mannschaft, die gestern ein Gesellschaftsspiel gegen die Liga-Reserve des Weseler Spielvereins austrug, mußte sich eine 2:7 Niederlage gefallen lassen. Das Spiel mußte mit einigen Ersatzleuten bestritten werden, was sich sehr bemerkbar machte. Die 2. Jugend verlor gegen die gleiche Jugend von Westfalia Anholt mit 0:2. — Donnerstag abend 8 Uhr wichtige Monatsversammlung.

Sportklub 1926.

Am Sonntag spielte die dritte Mannschaft in Rhede gegen Spiel u. Sports zweite Elf und gewann 3:1. Die erste Jugend hatte Anholts erste Jugend zu Gast und erzielte gegen den körperlich sehr überlegenen Gegner ein 1:1: Resultat. — Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß nächsten Sonntag 2 Uhr nachm. das Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaft gegen den Tabellenersten, Spielverein Spellen erste Mannschaft, stattfindet.

Lokales.

Die Lage des Handwerks im Kammerbezirk Münster. Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Münster während des Monats November war, wie wir den „Mitteilungen der Handwerkskammer Münster" entnehmen, gegenüber dem Vormonate fast unverändert. In der Beschäftigung machte sich ein geringer Rückgang bemerkbar, was andererseits eine Zunahme der Arbeitslosen zur Folge hatte. In allen Handwerkszweigen gingen die Zahlungen äußerst schlecht ein, und die Erteilung von Aufträgen ging zurück. In den Städten wurde über die Preisunterbietung der Handwerker aus ländlichen Gegenden geklagt, die tariflich günstiger gestellt sind, als die Handwerker in den Städten. In den ländlichen Gegenden war die wirtschaftliche Lage des Handwerks weiter ungünstig. Aufträge von Landwirten wurden nur auf lange Zahlungsziele gegeben. In den ländlichen Orten, in denen die Industrie einen guten Beschäftigungsgang aufwies, war die Lage des Handwerks etwas besser, soweit die in Betracht kommenden Handwerkszweige nicht zu sehr überbesetzt waren. Hinzu kam noch, daß bei dieser schlechten Beschäftigung die Preisunterbietungen bei öffentlichen und privaten Ausschreibungen in schärfstem Maße andauerten. Die Kommunalbehörden haben zwar die Reichsverdingungsordnung vielfach formell anerkannt, verfahren aber bei der Auftragserteilung nach altem Schema. Sämtliche Vorstellungen der Kammer waren bisher ohne wesentlichen Erfolg, obwohl auch die Behörden allmählich einzusehen scheinen, daß ein anderes Verfahren allein schon aus eigenem Interesse Platz greifen müsse. — Das Baugewerbe war infolge der verhältnismäßig guten Witterung zufriedenstellend beschäftigt. In den letzten Tagen machte sich infolge des Frostes ein Rückgang bemerkbar. Neubauten sind nur ganz vereinzelt begonnen worden. Fast das gesamte Baugewerbe hat große Außenstände für fertiggestellte Bauten, weil die ursprünglich in Aussicht gestellten Hypothekengelder den Bauherren nicht gegeben werden konnten. Sollte in der nächsten Zeit auf dem Kapitalmarkte keine Besserung eintreten, so besteht die Gefahr, daß schon angefangene Bauten stillgelegt werden müssen. — In den Baunebengewerben, insbesondere im Maler- und Anstreicherhandwerk, war der Geschäftsgang befriedigend; jedoch ist der Eingang von Zahlungen äußerst schleppend, da infolge der Ueberteuerung der Voranschlag oft überschritten wurde und die Bauherrn vielfach zur Zahlung nicht imstande waren. — Sehr verschieden wird die Lage im Schneiderhandwerk beurteilt, das in den ländlichen Gegenden besonders unter dem Hausierhandel zu leiden hat. Durch Einräumung von Teilzahlungen wurden viele ländliche Bewohner zum Kaufen von Stoffen verleitet, deren Güte zum Kaufpreis in keinem Verhältnis stand. In den Städten war die Beschäftigung gut, die Löhne blieben unverändert. Bei den Rohmaterialien machte sich schon eine Preiserhöhung bemerkbar. — Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Installateurhandwerk waren in der Lage unverändert. In Bottrop klagt das Klempnergewerbe über die Konkurrenz des Rheinisch-Westfälischen Wasserwerks. — Im Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk war der Geschäftgang gegenüber den Vormonaten besonders flau.

Unpolitische Nachrichten.

Schweres Autounglück bei Bordeaux.

Paris, 12. Dez. (Radio.) Auf eigenartige Weise kamen bei einem Autounfall etwa 20 Kilometer vor Bordeaux drei Personen ums Leben. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen geriet ins Schleudern und brach dabei einen elektrischen Leitungsmast ab. Während zwei Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen, geriet der dritte unter den Wagen und war sofort tot. Einer der Insassen versuchte mit einem Passanten die Leiche des unter den Wagen geratenen Gefährten zu befreien. Aber alle beide wurden durch den elektrischen Strom getötet.

Schwerer Raubüberfall im Berliner Zoo.

Berlin, 12. Dez. (Radio.) Heute nacht kurz nach zwei Uhr ist im Oekonomiegebäude des Zoo ein schwerer Raubüberfall auf den Kassierer der Oekonomie Heinrich Karsten verübt worden. Drei Männer, von denen zwei maskiert waren, drangen plötzlich auf den mit Aufräumungsarbeiten im Kassenzimmer beschäftigten Karsten ein, bedrohten ihn mit einem Revolver und räumten den offenstehenden Geldschrank aus. Es gelang den Banditen, 32 000 Mark zu rauben und im Tiergarten zu entkommen.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, 13. Dezember. 13.05: Köln: Konzert. ● 14.45: Köln: Wie bleibe ich gesund? ● 16.15: Köln: Jugendfunk: Die Tanzgeige Märchenspiel (nach Gebr. Grimm) von A. Holst. Pers.: Hans, ein Wanderbursch. Der Jude. Der Bettler. Der Richter. Knurrian, der Polizist. Volk, Kinder Stadtknechte. ● 17: Köln: Studienass. Dr. Nolte-Köln: Klassengegensätze und höhere Schule. ● 17.30: Düsseldorf: Chefarzt Dr. Kleefisch: Schwierige Kinder. ● 18: Köln: Konzert. ● 19.10: Köln: Französ. Unterhaltung. ● 19.40: Köln: Postrat Holzke: Die beiden neuen rheinischen Zwischensender Köln und Aachen. ● 20.05: Düsseldorf: Dr. Wolff-Dresden: Vom Sinn und Unsinn des Theaters. ● 20.30: Köln: Konzert des Chors des Westd. Rundfunks. Leit.: Zimmermann. Mitw.: A. Holz (Sopran), H. Guermanova (Alt), Konzertm. Sarata (Violine), O. Hirnet (Oboe), K. Wessel (Harfe), E. Grape (Klavier), H. Hilgers (Orgel): Knabenchor der Oberrealschule Köln-Lindenthal. Anschl. Köln: Sport.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarte.

Montag, den 12. Dezember 1927

Der Sport am „silbernen Sonntag".

Das 2. Sportpressefest in der Dortmunder Westfalenhalle. — Ueberall erbitterte Punktekämpfe.

2. Hallensportfest der Westdeutschen Sportpresse.

Das Hallensportfest des Vereins westdeutscher Sportpresse fand am Samstag abend in der Dortmunder Westfalenhalle seine Wiederholung. Um 8 Uhr vollzog sich der exakte, pompöse Aufmarsch. Die bunte Reihe zeigte Ringer, Windhunde mit ihren Besitzern, Turner, Radfahrer und Radfahrerinnen, Leicht- und Schwerathleten. Nachdem die Teilnehmer in der Halle Aufstellung genommen hatten, spielte die Kapelle zum Andenken an die verunglückten Fahrer Krupkat und Mühlhoff „Ich hatt einen Kameraden", wobei sich die 8000 Zuschauer erhoben. — ein imposanter Anblick. Dann begann das vorgemerkte Programm mit dem Fliegeromnium der Berufsfahrer.

In den 6 Zwischenläufen dominierte der Kölner Ofzmella vor dem schnellen Jugendlichen Ehmer.

Stark humoristisch verliefen die Flach- und Hürdenrennen der Jockeys und Jockeylehrlinge. Das Windhundrennen brachte sehr interessante Momente und fand großen Beifall. In einem Ringkampf standen sich die starken Männer von Hörde und Köln gegenüber. Hörde zeigte hier seine Ueberlegenheit.

Im Turnen fanden die Uebungen einer Dortmunder Meisterriege, die von H. Felmig, TV. Eintracht, geführt wurde, lebhaften Beifall.

Im Dreier-Radball standen sich der deutsche Meister Essen 97 und Essen 84 gegenüber. Zur allgemeinen Ueberraschung blieb Essen 84 verdienter Sieger mit 2:1.

Ein Damen-Sechserreigen wurde stark applaudiert.

Dann erschienen Max Schmeling und Hein Domgörgen im Ring. Ringrichter war Pikard. Beide zeigten in den 2 Runden großes Können.

Die deutsche Meisterin Cilly Außem demonstrierte mit dem Kölner Hausmann Vorhand, Rückhand usw. ein schönes Spiel, das bei dem Stand von 2:2 abgebrochen werden mußte.

Den Beschluß bildete das 100 Runden-Mannschaftsfahren nach Six-Tage-Art. Hier dominierte das Dortmund-Hannoversche Paar Jokisch-Bernhard, die einen überlegenen Sieg herausfuhren.

Im goldenen Saale der Westfalenhalle nahm dann der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff die Preisverteilung vor. Hiermit nahm die Macht der Sportpresse ihren Anfang.

Ergebnisse:

Flieger-Omnium für Berufsfahrer: 1. Lauf: 1. Ehmer, 2. Lorenz; 2. Lauf: 1. Ofzmella, 2. Schamberg; 3. Lauf: 1. Ehmer, 2. Schamberg; 4. Lauf: 1. Ofzmella, 2. Lorenz; 5. Lauf: 1. Lorenz, 2. Schamberg; 6. Lauf: 1. Ofzmella, 2. Ehmer. — Rundenzeitfahren: Ehmer 12.4, Ofzmella 12.4, Schamberg 12.4, Lorenz 12.9. — 2000m-Lauf: 1. Ofzmella, 2. Ehmer, 3. Lorenz, 4. Schamberg. — Gesamtergebnis: 1. Ofzmella 13 Punkte, 2. Ehmer 11 Punkte, 3. Lorenz 7 Punkte, 4. Schamberg 7 Punkte.

60m-Flachlauf der Jockeys: 1. W. Maeßig, 2. H. Kreutzer, 3. K. Schmidt.

200m-Hürdenlauf der Jockeylehrlinge: 1. Hans Hoffrohne, 2. K. Buge, 3. W. Schramm.

Windhund-Rennen: 1. Whippet-Rüden-Rennen: 1. E. Gerhardt, Elberfeld, Apollo v. Sonneck, 2. H. Kummer, Köln, Bahnfrei v. Königsforst, 3. H. Lauhus, Köln, Johnnie. — 2. Whippet-Hündinnen-Rennen: 1. L. Rietmann, Köln, Titche, 2. G. Lorendorf, Köln, Naja Aiolos, 3. H. Wirtz, Düsseldorf, Draga v. Kaperwald. — 3. Barsoi-Rüden-Rennen: 1. H. Schmitz, Stammeln, Asmodey, 2. W. Schorn, Köln, Enrico v. Hessen und bei Rhein, 3. A. Hessing, Münster, Mischko Windsbraut.

Städte-Ringkampf Dortmund-Hörde — Köln: 1. Gang 5:2 für Dortmund-Hörde, 2. Gang 4:3 für Dortmund-Hörde; Gesamtergebnis: 9:5 für Dortmund-Hörde.

Berufs-Ringkampf: Kunst, Elberfeld, — Bela Weiß, Ungarn. Sieger Kunst nach 2 Minuten.

Berufs-Ringkampf: Pinetzki, Berlin, — Wandenbom, Holland. Sieger Pinetzki nach 2 Minuten durch Doppelnelson.

Dreier-Radballkampf: Essen 84 — Essen-Rüttenscheid 2:1.

60m-Flachlauf für Jockeys und Lehrlinge: 1. E. Maeßig, 2. K. Schmidt, 3. W. Behnke.

Windhund-Rennen: 4. Barsoi-Hündinnen-Rennen: 1. W. Küppers, Elberfeld, Lorrischa Frisia, 2. E. Stark, Barmen, Kyra, 3. F. W. Voß, Elberfeld, Bajadere Rusky Emigranz. — 5. Greyhound-Hündinnen-Hindernisrennen: 1. W. Küppers, Düsseldorf, Loretto v. Rheintal, 2. W. Bülchen, Düsseldorf, Carmen Helios, 3. H. Schmitz, Düsseldorf, Ata v. Hardenberg. — 6. Greyhound-Rüden-Hindernisrennen: 1. E. Keul, Essen, Cherlock v. Lingen, 2. E. Schwörer, Leipzig, Cromwell Rusky Emigranz, 3. J. van Neen, Düsseldorf, Alarie.

100-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Jokisch(Dortmund)-Bernhardt(Hannover) 28 Punkte 27:38.6 Minuten, 2. Neumann-Fr. Dülberg(Dortmund) 11 Punkte, eine Runde zurück: 3. Pauluspützfeld(Dortmund) 13 Punkte, 4. Harbecke-Kilian(Dortmund) 10 Punkte, 5. Rausch-Dornbach(Köln) 6 Punkte, 6. Braun-Stadermann(Dortmund) 4 Punkte.

In Zürich tagt der U. C. J.-Kongreß.

Die Termine für die internationalen Straßenrennen 1928.

Der am Samstag tagende Kongreß hatte die wichtigsten internationalen Straßenrennveranstaltungen festzulegen für die Saison 1928. Deutschland war für den BDR. vertreten durch Eggert-Berlin und Budzinsky-Berlin und beantragte lediglich das Rennen Wien-Prag-Berlin für den 21. und 22. Juli 1928. Weitere sechs Termine wurden für die Januar-Tagung angemeldet. — Außerdem wurde die längst angekündigte Besprechung des Schrittmacher-Reglements vorgenommen. Dabei wurde über die von Deutschland und Frankreich eingereichten Vorschläge verhandelt, die nur in unwesentlichen Punkten von einander abwichen. Deutscherseits war als Sachverständiger der Berliner Schrittmacher Emil Meinhold vorgeschlagen worden. Ein endgültiger Beschluß wurde auf die nächste Tagung in Paris verschoben.

*

Die Newyorker Sechstagerennen vor dem Schluß.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag und am Samstag trat im Stand des Klassements eine völlige Aenderung ein. Es gab überaus harte Kämpfe, die aus dem kurz bevorstehenden Schluß des 41. Sechstagerennens in Newyork zu erklären sind. Verschiedene stärkere Mannschaften gingen stark aus sich heraus. Fred Spencer-Winter und Faudet-Marcillac haben nunmehr mit einer Runde Vorsprung die Spitze inne. Debaets-Belloni kamen in die zweite Gruppe, die eine Runde zurückliegt. Nach Ablauf von 129 Stunden waren insgesamt 3682,475 km zurückgelegt.

Hockeyer am grünen Tisch.

Die Ausschußsitzung des Deutschen Hockeybundes in Berlin.

Der Deutsche Hockeybund hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Ausschußsitzung ab, zu der außer Süddeutschland alle Unterverbände ihre Vertreter geschickt hatten. Nachdem ein vom Vorsitzenden des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Lewald, anläßlich der gegen England herausgeholten Erfolge gesandtes Glückwunschtelegramm verlesen worden war, trat die Versammlung in die Verhandlungen über die einzelnen Punkte der Tagesordnung ein. — Selbstverständlich stand auf dem Programm die Olympiafrage. Diesbezüglich wurden einige Termine festgesetzt, und zwar sollen Vorbereitungsspiele der Olympiateilnehmer an den nachstehenden Daten steigen: 29. Januar, 26. Februar, 18. März, 29. April. Die Olympiaspieler sollen gegen gute Stadt- oder Verbandsmannschaften, die noch nicht feststehen, antreten. Der Termin für die Abreise der deutschen Hockeyvertretung in Amsterdam ist auf den 12. Mai festgesetzt, und zwar werden 22 Spieler unter der Leitung von zwei Führern die deutschen Farben vertreten. Der Mannschaft sollen ein Arzt und ein Masseur beigegeben werden. — Ein zweiter wichtiger Punkt war die Frage des Beitritts zur internationaler Federation, die für den deutschen Hockeybund wohl nur noch eine Formsache ist. Verhandlungen mit einem der Vorsitzenden des Internationalen Verbandes, Ligeois-Brüssel, zeitigten eine Einladung an den deutschen Hockeybund zum Beitritt zur internationalen Vereinigung. — Nach Erledigung einiger vom deutschen Bund gestellten Bedingungen — gleichberechtigte Stellung innerhalb des Verbandes, und bei dem olympischen Vorbereitungskomitee, Aufhebung des Spielverbots gegen nicht dem internationalen Verband angehörige Länder und des Spielverbotes einiger Landesverbände gegen deutsche Spieler — dürfte der Beitritt des deutschen Hockeybundes wohl als feststehend angenommen werden. — Eine organisatorische, den Aufbau des Bundes betreffende Frage, nämlich ob der Bund als Bund der Verbände oder als Bund der Vereine fungieren soll, kam noch nicht zur endgültigen Erledigung. Die Frage soll auf dem nächsten Verbandstage entschieden werden, nachdem in der Zpischenzeit die Verbände die Aufgabe haben, bei ihren Vereinen bis zum 1. März eine diesbezügliche Abstimmung durchzuführen. — Nachdem noch einige weniger weitgreifende Punkte, Stellungnahme zur Bildung eines Damen-Ausschusses, allgemeine Stellungnahme des Bundes zum Amateurgedanken und zum Konflikt zwischen Turnen und Sport, in dem sich der Bund absolut neutral halten will, wurde von der Versammlung eine Resolution folgenden Wortlautes gefaßt: „Gegenüber den Zentralisationsbestrebungen in der deutschen Sportgemeinde hält der DHB. an seinem Eigenleben fest und wird es gegen alle Uebergriffe anderer Organisationen nötigenfalls im Einvernehmen mit gleichdenkenden Sport- und Turnverbänden zu verteidigen wissen", mit der der Bund seinen Willen zum absolut unabhängigen Weiterbestehen dokumentiert.

Die Deutsche Turnerschaft tagt in Braunschweig.

Die Sitzung der Fachausschüsse.

Unter der Leitung von Max Schwartze-Dresden tagten die technischen Behörden des Turnausschusses und der Fachkreise der Deutschen Turnerschaft in Braunschweig. Der Verlauf der Sitzung brachte eine anregende Aussprache, in deren Verlauf äußerst wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. In Zukunft wird der Meistertitel nur noch von der DT und deren Turnkreisen verliehen, dadurch werden die bisher abgehaltenen Gaumeisterschaften hinfällig. Die Wettkampfbestimmungen haben eine Erneuerung erfahren. Beim Wettkampf, d. h. gemischten Kampf wird nur noch in zwei Klassen gewertet. Die erste Klasse geht bis zu 40, die zweite bis zu 45 Jahren. Die Genehmigung zu Veranstaltungen in Vereinen, Gauen, Kreisen etc. wird an schärfere Bedingungen geknüpft. Zu einer endgültigen Beschlußfassung über die Frauenmeisterschaften kam es nicht, diese wurde vielmehr auf die nächste Sitzung der Kreiswarte in Rauheim 1929 vertagt. Die Einführung eines Neunkampfes an den Geräten für Jugendliche wurde abgelehnt. Jugendliche und Turnerinnen dürfen in Zukunft bei Wettkämpfen nur noch an höchstens zwei Kunstkonkurrenzen teilnehmen. Die 100 Punkt- bei volkstümlichen Wettkämpfen (Leichtathletik) wurde im allgemeinen abgelehnt, sie wird nur bei Meisterschaftskämpfen in Anwendung gelangen. Bei der Aussprache über das Deutsche Turnfest in Köln 1928 kamen einige interessante Zahlen an die Oeffentlichkeit. Es sind etwa 200 Faustball-, 80 Schlagball-, 40 Handball- und 20 Fußballspiele vorgesehen. Zur Abwicklung werden etwa 170 Schiedsrichter benötigt werden. Der Spielausschuß gab sodann noch die statistischen Erhebungen bekannt über den allgemeinen Spielbetrieb. Im Jahre 1927 waren rund 21 000 Mannschaften in 300 000 Pflichtspielen tätig, dazu kommen noch etwa 200 000 Freundschaftsspiele. Aus diesen Zahlen ist der Umfang und die Bedeutung des Spielbetriebes innerhalb der Deutschen Turnerschaft treffend ersichtlich.

Deutsches Turnfest 1928 und Olympische Spiele.

Die Fortsetzung der Tagung brachte zunächst eine Aussprache zwischen dem Vorstand und dem Turnausschuß der DT. Diese befaßte sich mit dem Turnfest 1928 in Köln und den Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Amsterdam. Es ergibt sich, daß das Turnfest wegen seiner gewaltigen Ausmaße eine riesige Vorbereitungsarbeit erfordert. Man schätzt die Zahl der voraussichtlichen Teilnehmer auf etwa 300 000 Turner und Turnerinnen. In den volkstümlichen Bewerben geht die erste Altersklasse von 35 bis 39 Jahren, die zweite von 40 Jahren und darüber. Zum ersten Male finden im nächsten Jahre auch die Tennisspiele Berücksichtigung, die sich unter Leitung von Hofer, München, abwickeln werden. Die Turnerkleidung während des Deutschen Turnfestes wurde einheitlich geregelt. Den Wünschen des Turnausschusses entsprechend wird der Festzug auf den Schluß des Festes verlegt werden, findet also nach Erledigung der Kauptkämpfe und der Massenvorführungen statt. Eine lange Aussprache ergab sich bei der Beratung der Olympiade 1928 in Amsterdam. Die volkstümlichen Turner werden sich im April nächsten Jahres zu einem besonderen Vorbereitungskursus zusammenfinden.

*

Bremen im Turnstädtekampf siegreich.

Der Turn- und Gymnastikkampf der Städte Bremen, Groningen und den Haag wurde in Groningen ausgetragen. Bremen wurde überlegener Sieger mit einer Punktzahl von 1144,5 gegen Groningen mit 1039,5 und den Haag mit nur 985,5 Punkten. Die besten Einzelleistungen erzielten: Turnerinnen: Frl. Piper Bremen 108,75 P., Frl. Bartels Bremen 100 P. und Frl. Hortzig-Bremen 99,75 P.; Turner: Bourdailer Bremen 133 P., Pluyster Groningen 128 P. und Schröder Bremen 126 Punkte.

Wintersport.

Die Ausschreibungen für die Winterolympiade in St. Moritz.

Die schweizerische Eislaufvereinigung, die die Organisation und Vorbereitung für die im Februar in St. Moritz zum Austrag kommende Winter-Olympiade übernommen hat, gibt jetzt die genauen Ausschreibungen bekannt. Als Austragungsort für die Eislaufkonkurrenzen kommt die St.-Moritzer Kunstbahn in Frage, die auf einer Fläche von zirka 12 000 qm eine Schnellaufbahn von 400 m Länge mit einer Kreuzung und zwei Kurven von 180 Grad und 25 und 30 m Radius umfaßt. Die Teilnehmerzahl für die einzelnen Nationen ist auf zwei für die Einzelwettbewerbe und auf zwei Paare für das Paarlaufen festgesetzt. Die Meldungen zur Winterolympiade müssen bis zum 20. Januar beim Generalsekretariat des schweizerischen Olympischen Komitees in Lausanne erfolgt sein. — Für das Kunstlaufen ist eine Reihe äußerst schwieriger Uebungen vorgesehen, sodaß nur eine wirkliche Auslese der Wintersportler Aussicht haben dürfte. Für das Schnellaufen sind vier Strecken, und zwar 500, 1500, 5000 und 10 000 m vorgesehen und für jeden Lauf sind drei Preise, die goldene, silberne und bronzene Olympische Medaille ausgesetzt, die den drei Ersten zufallen.

Die Beteiligung der Tschecho-Slowakei an der Winterolympiade

Die Tschechoslowakei hat bereits unter ihren besten Wintersportlern die Auswahl für die St.-Moritzer Winterolympiade getroffen und insgesamt 54 Meldungen für das Eislaufen, Eishockey, Skilaufen und Skispringen abgegeben. Als Vertreter der Tschechoslowakei sollen in St. Moritz Präsident Dr. J. St. Guth-Jarkovsky und Generalsekretär J. Rößler-Brovsky fungieren.

Sport-Allerlei in Kürze.

Bud Taylor nicht mehr Weltmeister?

Wie verlautet, hat der Weltmeister im Bantamgewichtsboxen, Bud Taylor, seinen Weltmeistertitel zur Verfügung gestellt, da er das erforderliche Gewicht nicht mehr zu bringen vermag. Da der Titelanwärter Archie Bell kürzlich gegen den Franzosen Kid Francis unterlag, ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Titel in europäischen Besitz gelangt.

Zum Bau des Amsterdamer Stadions.

Nach einer Mitteilung des Stadion-Erbauers, Architekten Wils, Amsterdam, wird das Stadion in seinen Hauptzügen gegen Ende Februar fertiggestellt sein, während die Nebengebäude gegen Ende April ihrer Vollendung entg

Gründung eines neuen deutschen Automobil-Clubs.

In Berlin hat sich eine neue automobilsportliche Vereinigung entwickelt, die unter dem Namen „Deutscher Automobil-Club" fungieren will und die würdige Vertretung des Deutschtums unter den Motorsportlern im In- und Ausland auf sein Panier geschrieben hat. Neben den üblichen sportlichen und geselligen Veranstaltungen will die neue Vereinigung für ihre Mitglieder möglichst große wirtschaftliche Vorteile erzielen. — Die vorläufige Organisation hat Rechtsanwalt Dr. A. Brandt Berlin W 50, Tauentzienstraße 12a, übernommen, der Auskünfte vermittelt und Anmeldungen entgegennimmt.

Der amerikanische Läufer Murchison erkrankt.

Nach einer aus Neuyork stammenden Meldung soll der amerikanische Läufer Murchison in seinem Heimatsort Decator (Illinois) an einer lebensgefährlichen Influenza krank daniederliegen.

Die Regattastrecke für die olympischen Ruderwettbewerbe.

Der Niederländische Ruderverband hat sich nunmehr entschlossen, als Regattastrecke für die Olympischen Ruderwettbewerbe den Kanal Bingvaart van Slooten zu benutzen, der eine kurvenfreie Strecke von etwa 3—4 Kilometer aufweist, allerdings aber den Fehler hat, daß er bei einer Breite von nur 40 m jeweils den Start von nur zwei Booten erlaubt. Am Ziel soll eine etwa zweiundeinhalb Tausend Zuschauer fassende Tribüne errichtet und außerdem die Uferstraße soweit ausgebaut werden, daß zwei bis drei Begleitautomobile sie befahren können.

Die Mailänder sechs Tage.

Zeichnet sich das erste Mailänder Sechstagerennen zu Anfang nicht besonders durch interessanten Verlauf aus, so scheint jetzt eine Wendung einzutreten. Einige interessante Jagden brachte die Nacht zum Freitag, deren erste die Mannschaft Buysse-Stockelynck anzettelten. Obwohl die beiden Belgier eine Runde gewinnen konnten, lehnte das Renngericht die Anerkennung derselben ab. Die Belgier ließen aber nicht locker und konnten schließlich nach erneuten Angriffen das führende Paar Bestetti-Dinale erreichen. Wynsdau-Belgien, der als Ersatzmann gefahren war, wurde mit einem der Brüder Bergamini gepaart, da einer derselben das Rennen aufsteckte. — Die zurückgelegte Kilometerzahl betrug nach 25 Stunden insgesamt 730,2 km.

Der Mailänder Sportpalast wies nach Aufhebung der Neutralisation am Freitag nachmittag nur wenige Zuschauer auf. Die Akteure pflegten zunächst der Ruhe und umkreisten in mäßigem Tempo die Bahn. In der Nachmittagswertung sammelten die Spitzenmannschaften eifrig Punkte, so daß man spannende Kampfbilder zu sehen bekam. Bis etwa gegen 8 Uhr abends, das Haus hatte sich inzwischen bis auf den letzten Platz gefüllt, ereignete sich nichts von Bedeutung. Dann stieß plötzlich Tomani vor. Ehe sich das Feld von der Ueberraschung erholt hatte, lagen Tomani und sein Partner Linari etwa eine halbe Runde vor. Nun entwickelte sich eine erbitterte Jagd, die sich über eine Stunde hinstreckte. Als endlich etwas Ruhe eingetreten war, zeigte es sich, daß Tonani-Linari, Binde-Girardengo und Richli-Suter eine Runde gewonnen hatten und damit in die Spitzengruppe gerückt waren. Nach 46 Stunden hatte die Spitzengruppe 1282,600 km zurückgelegt und der Stand des Rennens zu dieser Zeit war: 1. Linari-Tonani 123 P., 2. Binde-Girardengo 109 P., 3. Dinale-Bestetti 95 P., 4. Suter-Richli 64 P., 5. Stockelynck-M. Buysse 15 P., 1 Runde zurück: 6. Bessi-Rizetto 114 P., 7. Van Kempen-Piemontesi 68 P., 8. Negrini-Foscati 36 P., 9. Carli-Ferrario, 10. Putzeis-Juseret 16 P. Alle übrigen Paare zwei Runden zurück.

Niederrheinbezirk.

VfvB. Ruhrort : Duisburger SpV. 2:4 (0:3).

Das wichtigste Treffen der Gruppe 1 war die Begegnung zwischen dem VfvB Ruhrort und dem Altmeister Duisburger SpV., dem etwa 7000 Zuschauer beiwohnten. Leider war der Unparteiische nicht auf der Höhe, da er sich einige krasse Fehlentscheidungen leistete, die bei Duisburg zu zwei, und bei Ruhrort zu einem Erfolge führten. Duisburgs erster Treffer resultierte aus einem Elfmeter, der glatt verwandelt wurde. Eine Fehlentscheidung bracht dann dem Altmeister den zweiten Erfolg, wodurch die Ruhrorter sichtlich entmutigt wurden. Nach dem Wechsel sind die Duisburger weiterhin leicht überlegen und bringen dies durch einen vierten Treffer zum Ausdruck. Dann aber raffen sich die Ruhrorter auf und kommen durch einen Elfmeter und ein Eigentor zu zwei Gegentoren. Duisburgs Sieg war reichlich glücklich und ist zum Teil ein Verdienst der fehlerhaften Leitung des Spieles.

Spielvereinigung Oberhausen : Grafschafter SpV. Mörs 5:2 (1:1)

Die bei der SpVg. Oberhausen zu Besuch weilenden Grafschafter aus Mörs hielten sich bis zum Wechsel recht achtbar und konnten mit 1:1 die Seiten wechseln. Nach Wiederbeginn war jedoch ihr Pulver verschossen und die größere Routine der Oberhausener führte zu vier weiteren Erfolgen, denen di Mörser nur einen entgegenzusetzen vermochten.

SC. Osterfeld : Meiderich 06 4:1 (0:0).

Einen großen Gefallen tat Meiderich 06 dem SC. Osterfeld, von dem sich die Meidericher 4:1 schlagen ließen, nachdem es bei der Pause noch 0:0 lautete. Durch diesen Sieg hat sich Osterfeld etwas aus der Abstiegsluft entfernt und kann sich noch retten.

Union Krefeld : Duisburg 99 6:4 (4:1).

In diesem torreichen Treffen warteten beide Mannschaften mit nur mäßigen Leistungen auf. Die Krefelder hatten bei der Pause schon mit 4:1 das Heft in der Hand und sorgten nach dem Wechsel mit zwei weiteren Toren für ihren Sieg.

FV. 08 Duisburg : Homberger Spielv. 2:1.

Die Hochfelder, die in ärgste Bedrängnis geraten waren, sicherten sich durch diesen Erfolg den Verbleib in der ersten Klasse und zwar nach härtestem Kampf gegen einen Partner, der in spielerischen Belangen gewiß gleichwertig war, der sich im übertrieben engen Stürmerspiel hingegen nicht zur Geltung bringen konnte.

Meidericher SpV. : Preußen Krefeld 3:0 abgebr.

Das Ende vom Liede der noch erträumten Meidericher Meisterschaft, die das Publikum, das beim sicher scheinenden Gewinn der Linksrheinischen ins Spielfeld drang, auch nicht retten konnte. Die Preußen werden zweifellos den Punktgewinn zugesprochen erhalten. Heuer lagen sie in sicherer Führung, überraschten durch lebendiges, einfallreiches Stürmerspiel, hatten vor allem aber eine Bombenverteidigung im Felde stehen.

SV. 07 Hamborn : SC. Sterkrade 1:3.

Hier brachten sich die wuchtigeren und ausdauernderen Besucher zur Geltung, ihr Gewinn ist in jeder Beziehung verdient, zumal Kunz im Duell der Mittelläufer die Oberhand behielt

Ruhrbezirk.

Schwarz-Weiß Essen schlägt Preußen Essen mit 2:1 (1:0).

Das Meisterschaftstreffen zwischen Schwarz-Weiß und Preußen Essen hatte am Sonntag zum Platz am Uhlenkrug etwa 3500 Zuschauer angelockt, die ihr Kommen bestimmt nicht zu bereuen hatten. Beide Mannschaften lieferten ein Spiel, das bis zur letzten Minute spannend und interessant war. Der knappe Sieg der Schwarz-Weißen ist verdient. Die Mannschaft war technisch besser und arbeitete auch die meisten Torchancen heraus. Die Preußen enttäuschten nach der angenehmen Seite. Der Sturm, sonst das Schmerzenskind der Mannschaft, war in ausgezeichneter Form und vergaß auch diesmal das Schießen nicht. Bei Schwarz-Weiß konnte Riegels im Tor sehr gut gefallen. Die Verteidigung arbeitete tadellos. Heuken als Mittelläufer war die beste Stütze der Läuferreihe. Im Sturm versagte der Rechtsaußen, alle übrigen konnten gefallen. Die Hauptstütze der Adlerleute bildete die gesamte Verteidigung. In der Läuferreihe war der Mittelläufer die treibende Kraft. Der Sturm war auf allen Posten gut besetzt. — Die Preußenmannschaft wird bei diesem Können noch für manchen Verein eine schwere Nuß zu knacken geben. Der Schiedsrichter Fink-Laar konnte nicht befriedigen.

VfB. Allemannia Dortmund — Erle 08 1:1 (0:0)

Etwa 1500 Zuschauer wohnten diesem Treffen bei. Der Kampf litt darunter, daß der Schiedsrichter oft unsicher leitete. Erles Sturm wie Dortmunds ganze Mannschaft zögern in der ersten Halbzeit. Dortmunds Hintermannschaft ist gut.

Gelsenkirchen 07 — Dortmund 95 4:1 (1:1)

Das Spiel stand sportlich nicht auf besonderer Höhe, wenn auch der Sieg unerwartet kam. Die vorzügliche Hintermannschaft Gelsenkirchens trägt in erster Linie zu dem Erfolg bei.

Union Gelsenkirchen : Schalke 04 1:1 (0:1).

Die Spiele des Meisters haben große Anziehungskraft. Ca. 7000 Zuschauer wohnten dem Kampf bei. Man merkte dem Spiel das Fehlen Kuzorras an. Der Schiedsrichter hatte das Spiel zeitweise nicht in der Hand, was die Ausschreitungen am Schluß des Spiels bewiesen. Trotzde mist 04 zeitweise stark überlegen. Czepan muß wegen Verletzung vom Platz getragen werden. Schließlich hat Schalke 04 nur noch acht Mann auf dem Platz, so daß das Ergebnis zu erklären ist.

TuS Bochum : Essener SV. 99 0:2 (0:1).

Die Einzelleistungen der Essener und das technische Können fanden verdienten Beifall. Sturmführer, Mittelläufer und Tormann sind besonders gut. Bochum fällt in der ersten Halbzeit ganz aus der Rolle, kommt aber nach der Pause auf. Der gute Tormann verhütete eine höhere Niederlage. Das aufopfernde Spiel des Rechtsaußen und der Mittelstürmer war vergeblich.

BV Stoppenberg : MBV. Linden 1:2 (1:0).

Es schien, als ob Stoppenberg nach dem ersten Tor in der 14. Minute auch weiterhin führend bleiben wollte. Aber schon nach der Pause siegte der Drang Lindens. Linden liegt beängstigend oft vor Stoppenbergs Tor. Nach 15 Minuten fällt der Ausgleich. Dem Eifer Lindens gelingt es, in der 27. Minute noch einmal erfolgreich zu sein. Der Endspurt der durchschlagskräftigen Stoppenberger Verteidigung wird durch Lindens Verteidigung wieder gehalten.

Südwestfalenbezirk.

Durch die heutigen Ergebnisse ist die Gefechtslage recht verworren. Daß die Werdohler das Kunststück fertig brachten, den Spitzenreiter empfindlich zu schlagen, stellt dem Können dieser famosen Neulinge das beste Zeugnis aus.

Jahn Werdohl : Hagen 72 3:2.

Die Jahnleute, von vorbildlichem Eifer beseelt, hatten dem technisch recht guten Partner die kämpferische Beherrschung voraus und auf eigenem vertrauten Gelände sprang am Ende der wohlverdiente Gewinn heraus, der besonders dem einheimischen Abwehrtrio bei der anerkannten Güte der Hagener Stürmer große Fähigkeiten zugestehen muß. Die Werdohler behaupten ihren guten Tabellenplatz weiterhin.

Sportfreunde Siegen : Hagen 05 3:0.

Dadurch hat der alte Siegerländer Verein sich aus der Gefahrenzone entfernt, die glatte Niederlage der Hagener überrascht garnicht so seh, da deren Schwächen hinlänglich bekannt sind.

Hagen 1911 : SuS. Hüsten 3:0.

Ziemlich glatte Sche. Hüsten konnte sich bei den Volmestädtern nicht zur Geltung bringen, diese hben nunmehr noch gute Meisterchancen!

Westfalenbezirk.

Viktoria Recklinghausen : Westfalia Scherlebeck 1:2.

Die Ueberraschung des Tages! Die Vorstädter machten ihre kämpferische Spielbeherrschung auch rein zahlenmäßig geltend und schlugen auf dem gefährlichen Viktoriagelände eine der technisch besten westfälischen Einheiten.

V. f. B. Bielefeld : Teutonia Lippstadt 5:0.

Mit diesem Erfolg darf man die Bielefelder als Nachfolger der Arminia unbedingt ansehen. Die famose Durchbildung der Stürmer läßt auch in Zukunft günstige Ergebnisse erwarten, heuer war namentlich die Vorderreihe, und hier wieder der schußfreudige Innensturm, die treibende Kraft, und hinten die sonst etwas schwächere Deckung hatte bei den schwachen Darbietungen der Teutonen nie Ernstliches zu fürchten.

Borussia Rheine : SV. 09 Greven 2:2.

Recht knapp mutet diese Ziffer für die Emsländer an, doch ist ihre Titelherrschaft ungefährdet. Greven überraschte durch eine nützliche und zweckentsprechende Einstellung, die das schmeichelhafte Ergebnis rechtfertigt.

Daß die Hammer Spvg. Preußen Münster schlagen würde, zumal auf eigener Fläche, war zu erwarten. Immerhin zeugt das 1:0 Ergebnis von einer guten Wehr der technisch sogar besseren Besucher, die ihrem unbeholfenen Angriff den Punkteverlust verdanken können. Im großen Ganzen war das Treffen recht fair und wirkungsvoll in seiner Durchführung, die beide Vereine als Könner verriet. Der VfL. Osnabrück mußte Münster 08 einen Bombensieg von 2:6 Treffern einräumen, der besonders bei der gleichbleibend eifrigen Leistung der Gäste als verdient angesprochen werden muß.

Rheinbezirk.

In der Gruppe 1 konnte, wie erwartet, der Mülheimer Sportverein einen leichten Sieg über die Alemannia Aachen davontragen. Die Aachener gaben sich zwar redliche Mühe, konnten aber dem schußfreudigen Sturm Mülheims nicht widerstehen. 5:2 heißt das Endergebnis. Der Sportklub M. Gladbach [illegible] leichten Sieg über [illegible] schwache Seite im Sturm, er konnte sich nicht ein einzigesmal durchsetzen, dagegen war das Quintett der Gladbacher besser aufgelegt; fünfmal traf es ins Schwarze.

Das wichtigste Treffen der Gruppe 2 lieferten sich Kölner BC. — Köln-Sülz 07. Die Swatoschmannschaft konnte einen ganz glatten 5:0-Sieg erringen, nachdem allerdings bis zur Pause der alte KBC. erfolgreichen Widerstand leistete. Nach der Pause spielte der KBC. nur noch mit 9 Mann, wodurch erklärlicherweise der Gastgeber sehr benachteiligt wurde. Odenkirchen 07 kommt allmählich wieder in Form. Jedenfalls mußte Blauweiß Köln-Lindenthal mit 5:2 daran glauben.

Viktoria Rheydt : VfR. rrh. Köln 5:3.

Eine nette Sache, die sich der Tabellenreiter da leistete. Die emporgestiegenen Rheydter, schon eingangs der Serie das Rätsel im Rheinbereich, gingen mit selten gesehenem Schneid zu Werke und erfochten einen 5:3-Sieg, den man bei aller Ueberraschung garnicht schmälern kann. Von einem Unterschätzen kann ebenfalls keine Rede sein, da die Rechtsrheinischen ihre beste Streitmacht entboten hatten.

Pingst 05 : VfB. Aachen 2:2.

Die Aachener Bewgungsspieler gaben hier keine schlechte Figur ab. Ihr Spiel entbehrte nicht der natürlichen Frische, war allerdings zeitweilig zu sehr auf die Defensive eingestellt, aber der Punktgewinn erheischt eine gewisse taktisch Klugheit, zumal, wenn man auf Abstiegsrädern fährt.

Bergisch-Märkischer-Bezirk.

Fortuna Düsseldorf : BC. 05 Düsseldorf 4:1 (3:0).

Einen schönen und interessanten Kampf lieferten sich am Sonntag vormittag in Flingern Fortuna Düsseldorf und BC. 05 Düsseldorf, dem zahlreiche Zuschauer beiwohnten, denen ein schönes Spiel geboten wurde. BC hielt sich recht ansprechend und war im Felde ein durchaus ebenbürtiger Gegner. Nur vor dem Tore wollte es bei ihnen nicht klappen, während die Fortunen jede sich bietende Schußgelegenheit auf das Beste ausnutzten und damit bis zur Pause auch dreimal erfolgreich waren. Von Fortuna hatte man sich bedeutend mehr versprochen, und vor allem das zeitweise harte Spiel derselben war vollkommen unnötig. Der beste Mannschaftsteil war die Angriffslinie, während man die anderen schon bedeutend besser gesehen hat. BC machte den Fehler, im Sturm fortwährend mit Umstellungen zu manipulieren. Die besten waren hier der Halblinke, Matthes als Sturmführer und der linke Läufer. Ausgezeichnet gefiel auch der Mittelläufer Fetzer, der seinem Gegenüber Degens zeitweise über war. Die Tore der ersten Halbzeit waren Ueberraschungstore die von Breuer, Albrecht und Mech erzielt wurden. Nach der Pause stellte der rechte Flügel der BCer das Resultat auf 3:1, dann erreicht aber Fortuna nach 20 Minuten durch Köhler nach einem Fehler der Abwehr den vierten Treffer.

1. Sp Vg. Solingen-Gräfrath : SC. Solingen 95 0:0

Zu Toren langte es bei beiden Mannschaften nicht, da die Stürmerreihen sehr unentschlossen waren. Das Spiel war meistens verteilt und wickelte sich im Mittelfelde ab. Das Spiel zeitigte wenige interessante Momente. Gegen Schluß des Spiels haben die 95er etwas mehr vom Spiel, verstehen es aber auch nicht, sich durchzusetzen.

Gerresheim 08 : Eller 04 3:6 (1:4).

Obgleich die Gerresheimer Mannschaft absolut keinen schlechten Tag hatte und verzweifelten Widerstand leistete, konnte Eller das Spiel dennoch im überlegenen Stil gewinnen. Eller war auf allen Posten so gut besetzt, zeigte dabei in allen Linien ein ausgeprägtes Können, so daß Gerresheim fast immer im Kampf um den Ball den Kürzeren zog.

Ballspielverein 04 Düsseldorf : Germania Elberfeld 0:1 (0:1).

Es war zu erwarten, daß sich ein harter Kampf entwickeln würde, denn beide Vereine können nicht behaupten, der Abstiegsgefahr entronnen zu sein. Leider hatte auch dieses Spiel einen sehr schwachen Leiter, der nicht imstande war, scharfe Grenzen zu ziehen.

Schwarz-Weiß Barmen : Turu Düsseldorf 3:2 (2:1).

Diese Begegnung war der Hauptkampf des Tages, war man doch allgemein darauf gespannt, ob sich die Barmer durchsetzen würden. Bekanntlich hatte die Düsseldorfer Turu dem SSV. Elberfeld einen Strich durch die Rechnung gemacht. Elberfeld führte, mußte aber durch die Niederlage durch Turu die Führung an Schwarz-Weiß abgeben. Die Barmer konnten sich behaupten, wenn sie auch nur mit recht viel Glück gewinnen konnten. Der Kampf wurde überaus schnell und fair durchgeführt, wobei manche spannende Kampfscene zustande kam.

SC. Elberfeld-Sonnborn : Ratingen 04 2:0.

Fußball im Reich

Süddeutschland.

Gruppe Nordbayern:

ASV Nürnberg : FC Fürth	3:1
VfR Fürth : FSV Nürnberg	4:3
FC Bayreuth : Spvg. Fürth	0:2
Würzburg 04 : 1. FC Nürnberg	0:5

Pferdesport.

Rehraus auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn.

Mit einem durch gutes Wetter begünstigten und sportlich hochinteressanten Renntag fand heute die westdeutsche Trabrennsaison ihren Abschluß. Die Bahn hatte sehr guten Besuch aufzuweisen, und das Publikum blieb bei den interessanten Rennen und den großen Feldern, die heute an der Tagesordnung waren, bis zum Schluß in bester Stimmung.

1. Rennen: 1. Brigant (K. Gillar), 2. Prachtkerl, 3. Bello. Toto: 470, Platz: 50, 14, 22. Ferner: Kalksbeck, Kliedra, Otterna, Elf Boy jr., Götterdämmerung, Ernestine, Minuetto Watts, Goldfink. (Die 18 lief ohne Wetten, die 4 ist als 3. disualifiziert und 80 Proz. Platzwetten zurück.)

2. Rennen: 1. Augenstern B (K. Gillar), 2. Puppentanz, 3. Mark L. Toto: 142, Platz: 39, 47, 43. Ferner: Frl. Starnberg, Dr. Ernst, Dirigent P., Siebenschläfer.

3. Rennen: 1. Direktor (Boeker), 1. Hilda Kuser (Middledorf), totes Rennen, 3. Elfenjunge. Toto: 20, Platz: 20 (Stall), 50, 31, 28. Ferner: Rakete, Eusebius, Josepf, Kliedra, Juglans, Else Cambus, Schneevoigt, Minuetto Watts, Inventur, Allicke jr., Carmen Sylva, Dietrich v. Bern, Veilchen von Weitmar, Long Kätchen.

4. Rennen: 1. Matador 2 (A. Skerhut), 2. Livius, 3. Immerfort. Toto: 78, Platz: 20, 62, 22. Ferner: U. S., Jola River, Short Bird, Jodipha, Dolina, Viel Glück, Hartstein, Kassier, Erster Walhaller, Braune Hexe, Diagonale, Peter A.

5. Rennen: 1. Elfenjunge (A. Teßmann), 2. Palmetto Silver, 3. Freiweg. Toto: 60, Platz: 21, 18. Ferner: Else Cambus, Quelle, Hilda Kuser.

6. Rennen: 1. Puppentanz (Jansen), 2. Rosie Watts, 3. Long Kätchen. Toto: 31, Platz: 20, 26, 60. Ferner: Alkohol, Rakete, Elf Boy jr., Fagott, Bello, Hetti Emigrem, Freiweg, Frl. Starnberg, Veilchen von Weitmar, Hildegard 1, Inventur, Seeotter (die 46 lief ohne Wertung).

7. Rennen: 1. Siebenschläfer (Kütz), 2. Kassier, 3. Bernardus. Toto: 131, Platz: 26, 27, 16. Ferner: Carmen Silva, Cäcilie Watts, Seeotter, Justus, Palmetto Silver, Jodipha, Kalle, Der Beste von Wolfersom, Begonia 1, Rosie Watts, Mentor, Dolina, Braune Hexe, Monika

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Dez. (Radio.) Die Emissionsvorschläge der J. G. Farbenindustrie brachten der Börse in Verbindung mit den günstigen geschäftlichen Ausführungen eine kräftige Anregung, zumal die Spekulation in letzter Zeit ohnehin besonders stark auf die günstigeren Momente reagierte. Der Farbenkurs, der am Sonnabend nachbörslich mit 263,25 genannt wurde, sprang auf 274 bis 275. Die Tendenz der gesamten Effektenbörse wurde von dieser Spezialhausse bestimmt. Die Aktienmärkte hatten nach dem festen Wochenschluß einen noch festeren Wochenbeginn. Die Geschäftstätigkeit war bereits in den Vormittagsstunden lebhafter. An den Käufen beteiligte sich nicht nur die Provinz, sondern auch das Ausland. Man wollte vor allem Londoner Käufe in Farbenaktien beobachtet haben. Das Rheinland interessierte sich vor allem für führende Kohlenwerte, ferner für Mannesmann und Rheinstahl. Letztere auf Grund ihrer engen Verbindung zum Farbentrust. Stimulierend wirkte außer der Farbentransaktion die Kapitalerhöhung der Polyphon-Werke zur Einführung der Aktien in Amsterdam und der Schultheiß-Abschluß, nicht zuletzt auch die leichtere Situation am Geldmarkt. Die berufsmäßige Spekulation, die bisher immer wieder Realisationen vorgenommen hatte, beteiligte sich an den Käufen ebenfalls, teilweise allerdings auf Grund eines stärkeren Deckungsbedürfnisses. In stärkerem Umfang dürften auch Stellage-Engagements zur Eindeckung gelangt sein, weil mit einer so allgemeinen Aufwärtsbewegung bisher kaum gerechnet wurde. Am Geldmarkt nannte man Tagesgeld mit 6,5 bis 8,5 Prozent, für erste Firmen mit 6,5 bis 8 Prozent, Monatsgeld 8,5 bis 9,5 Prozent, Warenwechsel mit 7,25 und Reportgeld mit 8 bis 8,5 Prozent. Im Devisenverkehr notierte der Dollar in Berlin 4,1880, das englische Pfund in Newyork 4,8839, Mailand in London etwas günstiger 90,05, Spanien in London fester 29,36.

Die Kurssteigerungen stellten sich durchschnittlich auf 2 bis 4 Prozent. Die dem Farbentrust nahestehenden Unternehmungen die an der Obligationenausgabe teilnahmen, zogen stärker an, so Dynamit Nobel um 6,25, Rhein. Westf. Sprengstoff um 5, Maschinenfabriken teilweise 3,5 bis 5 Prozent, Elektrowerte sehr fest. Kohlenaktien gewannen unter Hinweis auf die in der letzten Woche zum ersten Mal nicht erfolgte Einlegung von Feierschichten zum Teil 5 bis 7 Prozent, Bemberg plus 15,5, Verein. Glanzstoff plus 10, Zellstoff plus 8, Rheinstahl plus 8,25 Prozent. — Schiffahrtswerte ruhiger, Banken 1,5 bis 4 Prozent befestigt. — Neubesitz 13,12. Nach Festsetzung der ersten Kurse fanden Gewinnentnahmen statt. Lebhaft gehandelt wurden Schiffahrtswerte (Nordd. Lloyd plus 3,75 Prozent), sonst bröckelte das Kursniveau bei fester Grundtendenz leicht ab.

Im weiteren Verlauf der Börse gab das Kursniveau im allgemeinen um etwa 1 bis 2 Prozent nach. Als Abgeber beobachtete man die Provinzarbitrage und zum Teil auch Banken, die in den Vortagen noch als Käufer aufgetreten waren. Eine gewisse Unsicherheit kam in die Börse durch die hervortretende Nachfrage nach Reportgeld, zumal die Banken wohl kaum Neigung zeigen dürften, ihr Kontingent zu dem festgesetzten Satz zu erhöhen. Fest waren im allgemeinen Freigabewerte, unter denen beispielsweise Orenstein 4 Prozent gewinnen konnten, Montanwerte auf Prämienkäufe gut behauptet. Auch Gerüchte über ein voraussichtlich günstiges Bezugsangebot bei Schultheiß und Ostwerke kamen wieder in Umlauf.

Privatdiskont für beide Sichten 6,75 Prozent. Gegen Schluß der Börse trat dann nochmals auf Deckungskäufe der Spekulation eine Erholung ein, die sich aber nicht lange halten konnte. Die Nachbörse zeigte wieder eine weichere Tendenz bei zieml. kleinem Geschäft. Gegen 2.30 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: J. G. Farben 271,5, Holzmann 167,5, Ostwerke 342, Rütgerswerke 89, Schultheiß 388, Verein. Glanzstoff 565, Zellstoff Waldhof 256, Dessauer Gas 172,5, Berl. Handelsges. 239, Commerzbank 172,75, Danatbank 228,25, Dresdener Bank 154,5, Hapag 143,5, Nordd. Lloyd 150, AEG. 159, Bergmann 187,5, Siemens 273, Schuckert 172,5 Gesfürel 271, Ludwig Loewe 245, Harpener 180,75, Phönix 141, Mannesmann 145,5, Rheinstahl 168,25, Neubesitz 13, Ablösungsanleihe 1 und 2 52%, Reihe 3 55,7.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 12. Dez. (Radio.) Die Unternehmungslust bleibt recht klein. Während die Eigner ihre Gebote unverändert hochhalten, gehen die Käuferkreise wegen der schlechten Lage am Mehlmarkt nur schwer an die Forderungen heran. Wenn die heutige Tendenz etwas befestigt war, so ist dies nur eine Folge des etwas höheren Angebots Amerikas. Im weiteren Verlauf wenigstens konnten sich die im Terminhandel bis 1 Mk. höheren Anfangskurse nicht mehr ganz behaupten. Hafer verhältnismäßig schwach, Gerste wird in besten Brauqualitäten wieder mehr gefragt.

Berliner Produktenpreise.

Berlin, 12. Dezember. Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 233,00—236,00, Dezember 264,50—000,00, März 273,50—000,00, Mai 277,00—277,50, Roggen 232,00—235,00, Dezember 259,00—258,40, März 263,25 bis 262,50, Mai 266,25—265,00, Sommergerste 220,00—238, Wintergerste 000,00—000,00, Hafer märk. 197,00—207,00, Dezember 217,75—000,00, März 225,00—000,00, Mai 231,00—233,00 Mais 212,00—214,00, Weizenmehl 30,75—34,25, Roggenmehl 32,00 bis 33,50, Weizenkleie 15,00—15,25, Roggenkleie 15,00—15,25, Raps 345,00—350,00, Leinsaat 000,00—000,00, Viktoriaerbsen 51,00—57,00, kleine Speiseerbsen 32,00—34,00, Futtererbsen 21,00 bis 22,00, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 20,00—21,00, Wicken 21,00—24,00, Lupinen blaue 14,00—14,75, Lupinen gelbe 15,70—16,10, Seradella 22,00—26,00, Rapskuchen 19,70—19,80, Leinkuchen 22,60—22,80, Trockenschnitzel 12,00—12,20, Sojaschrot 21,30—21,90, Kartoffelflocken 24,00—24,30.

Baumwollnotierungen

Liverpool, 12. Dez. (Radio.) Eröffnung Dezember 00,00—00,00, Januar 10,10—10,12, März 10,09—10,10, Mai 10,08—10,11, Juli 10,05—10,08, Oktober 10,09—00,00. Tendenz ruhig.

Bremen, 12. Dezemb. (Radio.) Dezember 00,00—20,42, Januar 20,29—20,31, März 20,41—20,44, Mai 20,57—20,60, Juli 20,58—20,60, Oktober 20,14—20,17. Tendenz stetig.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 12. Dez. Auftrieb: Großvieh 373, Ochsen 13, Bullen 86, Kühe 205, Färsen 25, Fresser 44, Kälber 610, Schafe 60, Schweine 4947. Es kosteten Ochsen: a1) 60—62, 2) 52—56, b1) 00—00, b2) 00—00, c) 00—00, d) 00—00. Bullen: a) 58—60, b) 52—54, c) 45—48, Kühe: a) 52—57, b) 45—50, c) 36—42, d) 25—32, Färsen: a) 58—62, b) 50—54, c) 45—48, d) 00 bis 00. Fresser: a) 40—45, b) 00—00. Kälber: a) 95—110, b) 78—88, c) 62—75, d) 48—58, e) 00—00 Schafe: a1) 52—55, a2) 00—00, b) 47—50, c) 32—36, d) 00—00. Schweine: a) 60—61, b) 58—60, c) 56—57, d) 53—55, e) 00—00, f) 49—55, g) 00—00. Marktverlauf: mittel.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 12. Dezember. Auftrieb: Großvieh 800, Kälber 552, Schafe 102, Schweine 4 73. Ochsen: a1) 00—00, a2) 00—00, b1) 54—58, b2) 51—53, c) 47—50, d) 43—46. Bullen: a) 58—60, b) 53—57, c) 47—52, d) 40—46. Kühe: a) 55—57, b) 47—54, c) 35—46, d) 20—34. Fresser: a) 00—00. Färsen: a) 58 bis 60, b) 52—57, c) 45—51. Kälber: a) 00—00, b) 85—88, c) 63—84, d) 40—62. Schafe: a1) 00—00, a2) 00—00, b) 00—00, c) 40—45, d) 26 bis 39, e) 00—00. Schweine: a) 59—60, b) 57—58, c) 55—56, d) 53—54, e) 50—52, f) 50—55, g) 00 bis 00. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel Schweine sehr langsam.



Nachruf.

Am Samstag abend verschied unerwartet mein

Prokurist

Herr Martin Neuhaus.

In dem Verstorbenen verliere ich einen Mann, der es durch seine Schaffensfreude und Arbeitskraft verstanden hat, mein Unternehmen in jeder Weise zu fördern.

Ein dauerndes Andenken ist ihm gewiß.

Fr. Benders,
mech. Kleiderfabrik.



Nachruf.

Unerwartet wurde am Samstag abend unser Mitarbeiter u. Prokurist

Herr Martin Neuhaus

durch einen plötzlichen Tod aus seiner Tätigkeit abberufen.

Wir verlieren in ihm einen sehr geschätzten Kollegen bezw. Vorgesetzten und werden wir seiner stets ehrend gedenken.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Fa. Fr. Benders,
mech. Kleiderfabrik.

Kleinmöbel
Klubmöbel, Decken u. Kissen
Teppiche
die besten deutschen Fabrikate sowie
Orient-Teppiche
ausgesucht schöne Stücke, finden Sie in größter Auswahl im Haus für Wohnungseinrichtungen
Heinrich Terstegge
Osterstraße
Gebe 10% Rabatt auf alle gekaufte Waren.

Zu den Festtagen
empfehle:
Frühstücks- und Obstkörbe
in jeder gewünschten Preislage,
garnierte Schüsseln und Platten, ff. Aufschnitt, diverse Käsen und Wurstwaren. — Als Festbraten junge Mastgänse, Enten, Hühner, Suppenhühner und Hasen,
Ich bitte hierfür um frühzeitige Bestellung. Führe von heute ab sämtliche frische Gemüse.
Alex Jagfeld, Delikatessen-Geschäft,
Nordstraße 26, Telephon 3014.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen, eingerichtet im Jahre 1904 unter Beteiligung des Staates, der Provinz, der Stadt Dortmund und der westfälischen Handwerkskammern.

Der Beginn der nächsten großen achtwöchigen Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner ist festgesetzt auf Montag den 9. Januar 1928. Wegen der guten Unterrichtserfolge war die Teilnahme an den Kursen bisher eine sehr rege. Seit Beginn der Kurse benutzten 2000 Handwerker diese vorzügliche Unterrichtsgelegenheit. Die Kurse sollen den Meistern dazu dienen, sich mit den neusten Techniken vertraut zu machen. Ferner sollen auch die älteren Gesellen, bezw. solche, die in nächster Zeit sich selbständig machen wollen, Gelegenheit zur Teilnahme an den Kursen haben. Für diese sind die Kurse inbezug auf die Ablegung der Meisterprüfung sehr wertvoll. Der Unterricht findet täglich von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr statt (Samstagnachmittag frei). Jeder Kursus dauert 8 Wochen. Unterrichtsfächer sind: Fachzeichnen, praktische Übungen in den neuesten Techniken, Kalkulation, Maschinen-, Werkzeug-, Materialkunde, Buchführung, Rechnen, Bürger- und Gesetzeskunde, fachwirtschaftliche Vorträge. Das Unterrichtsgeld beträgt 50 RM. für den Kursus. Bedürftigen Teilnehmern kann eine Beihilfe zum Lebensunterhalt bewilligt werden. Die Anmeldungen, wozu besondere Formulare bei der Leitung der Meisterkurse und den westfälischen Handwerkskammern zu haben sind, sind bis zum 20. Dezember 1927 zu richten:

An die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstr. 25.

Dortmund, im November 1927.

Das Kuratorium der Meisterkurse:
Dr. Eichhoff, Oberbürgermeister
Die Leitung der Meisterkurse:
Prof. Ant. Huber,
Direktor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Theaterverein e. V. Bocholt

Das Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses
„Das Ekel"
am Dienstag, den 13. Dez. 27
beginnt um 19.30 Uhr.

2 gebrauchte
Hausuhren
gut gehend billig zu verkaufen.
L. Hallen
Ostermarkt



Halt!
-Felle
kauft zu Leipziger Tagespreisen
Georg Seifferth.
Kürschnermeister,
Bocholt, Osterstraße 7, „Diepenbrockhaus".
Tel. 2885.

Puppen
repariert
gut und billig
Ww. Rolf
Nordstraße 4

Gebrauchte, aber guterhaltene
Büromöbel
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 200 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fast neues
Schaukelpferd
preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Nur bis Weihnachten
gebe ich sämtliche Uhren und Schmucksachen — nur prima Qualität — zu Sonderpreisen ab.
Diese Annonce erscheint nur einmal.
Teilzahlungen gestattet.
C. Möllenbeck,
Uhrenhandlung, Choriner 28.

Altes, prachtvolles
Kopftuch,
handgewebt, selten schönes Stück für Liebhaber, tadellos erhalten,
ist verkäuflich.

Unreiner
Haut
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) u. Mk. 1,50 (35% ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoh-Creme à 45, 65 und 90 Pfg. nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.
Arens' Marien-Apotheke, Drogerie Bruns Nordstraße 32, Gebr. Steiner, Kirchstraße 2, Drog. Uhlenkotte, Neustraße 13, Scheer & Napp, Parfümerie.

Eisen-Metall-Betten
Stahlmatr., Kinderbettengünst. an Priv. Katal. 2764 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.

Bekanntmachung.

Die Krüppelsprechstunde des Kreises Borken findet statt am **Donnerstag, den 15. Dezember 1927** nachm. von 4—5 Uhr im Krankenhause Borken.

Die Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken.

Suche zu Ostern 1928 oder früher Stelle als
Volontär
in einer Autoschlosserei.
Angebote unter 5300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rhöndorfer Entfettungs-Tee
Rhöndorfer Nieren- u. Blasen-Tee
Rhöndorfer Blutreinigungs-Tee
Rhöndorfer Husten-Tee
Rhöndorfer Abführ-Tee
Rhöndorfer Asthma-Tee
Rhöndorfer Gallenstein u. Leber-Tee
Rhöndorfer Magen-Tee
Rhöndorfer Nerven-Tee
Rhöndorfer Gicht- u. Rheuma-Tee.

Zu haben in allen Apotheken.

Bekanntmachung.

Die Kreiswohlfahrtspflegerin hält hier vom 3. bis Ende Januar 1928 an allen Wochentagen von 14.30 bis 16.30 Uhr (21/2—41/2 Uhr nachm.) einen Säuglings- und Kleinkinderpflegekursus ab.

Der Lehrgang findet im Sitzungssaale des Rathauses und für die Teilnehmerinnen kostenlos statt.

Aus Rücksicht einer gesunden und guten Pflege sowie Erziehung unserer Kleinen wird eine möglichst zahlreiche Beteiligung empfohlen.

Die Teilnehmerinnen wollen sich auf dem Bürgermeisteramt bis Ende Dezember ds. Jrs. vermerken lassen.

Isselburg, den 8. Dezember 1927.

Der Bürgermeister Schönschecke.

Eintrittskarten
fertigt in kürzester Zeit an
Druckerei Grenzwarte, Ostermarkt.

Schenkt praktisch

Großer Weihnachtsverkauf

in allen Abteilungen:

Unser Haus in festlicher Weihnachts-Dekoration bietet Ihnen eine Fülle praktischer Geschenk-Artikel. Unsere Geschenk-Packungen sind eine Zierde für den Weihnachtstisch.

Kleiderstoffe

Popeline 1.95
reine Wolle, doppelbreit, in vielen modernen Farben, auch schwarz und marine . . . . m 3.50, 2.80,

Schattenrips u. Rips-Popeline 4.25
130 cm breit, reine Wolle, in aparten Farben, ... m 5.50, 4.90,

Köper- und Papillon-Schotten 2.45
100 cm breit, reine Wolle, moderne Ausmusterungen, hübsche Farbstellungen . . . . . m 3.90, 2.90,

Mantelstoffe 4.80
140 cm breit, reine Wolle, uni und gemustert, z. T. mit Abseite . . . . . m 7.90, 6.90,

Baumwoll-Flanell 68 ₰
70 cm breit, moderne Streifen und Karos, für Blusen und Schlafanzüge . . . m 1.35, 98 ₰,

Seidenstoffe

Kunstseid.-Marocaine 2.90
ca. 100 cm breit, in modernen Farben . . . . . m 3.90,

Taffet-Seide 3.90
85/90 cm breit, in hübschen Farben für Stilkleider . . . . . m 7.75, 4.80,

Crêpe de Chine 6.90
98/100 cm breit, in modernen Druckmustern, für Jumper und Nachmittagskleider . . m 9.75, 7.75,

Köper-Velvet 2.95
70 cm breit, gute florfeste Qualitäten, in modernen Farben . . . . . m 4.90,

Kunstseiden-Matelassé 2.95
70 cm breit, mit angerauhter Abseite, für Morgenröcke, in weiß, lachs, flieder, bleu und rot . . m

Weißwaren

10 m Koupons Hemdentuche 4.80
unsere altbewährten Qualitäten . . . . . m 7.80, 6.80, 5.80,

Bettdamast mit Seidenglanz, 1.10
beste Gebrauchsqualitäten 1.95, 1.45,
130 cm breit 2.75, 1.75, 1.45,
160 cm breit 2.75, 1.75, 1.45,

Frottiertücher 58 ₰
volle Größe, Ia Qualitäten, gestreift und gemustert . . . . . Stück 98 ₰, 78 ₰,

Bade-Capes u. -Mäntel 11.90
elegante Formen, hübsche Dessins . . . . . Stück 19.50, 13.75,

Damast-Handtücher 98 ₰
Ia Halbleinen, 50/100 cm, gesäumt und gebändert . . . . . Stück

Damen-Wäsche

Trägerhemden 1.25
aus solidem Hemdentuch, mit hübscher Stickerei oder Einsatz garniert 1.95, 1.50,

Trägerhemden 2.25
aus feinfädigem Wäschetuch, mit eleganter Valenciennespitze und Einsatz 3.25, 2.75,

Beinkleider 1.50
aus kräftigem Hemdentuch, offen oder geschlossen mit Spitze oder Stickerei 2.75, 2.25,

Hemdhosen 1.75
Windelform, oben und unten mit Spitze u. Einsatz hübsch garniert 2.95, 2.50,

Nachthemden 2.50
mit schöner Spitze und Stickereimotiv oder breiter Stickerei 4.50, 3.50,

Nachthemden 3.75
aus gutem Wäschebatist, mit eleganter Batist-Stickerei 6.50, 4.90,

Schlafanzug 6.90
aus gutem Makobatist, schöne helle Farben, fesche Form 9.75, 8.75,

Schlafanzug 8.75
Flanell, aparte Dessins, hübsch garniert 12.50, 9.75,

Untertaille 1.10
mit Stickerei oder Spitze, in vielen Ausführungen 2.25, 1.65,

Prinzeßröcke 1.85
mit Stickerei und Einsatz oder eleganter Spitzen-Garnitur 4.25, 3.25,

Tischwäsche

Tischtücher 110/150 cm 2.25
Ia Jacquardqualitäten . . . 2.95

Tischtücher 130/160 cm 2.95
Ia Halbleinen, gute Dessins 3.50

Tischtücher 130/170 cm 5.90
Ia Reinleinen, verschiedene Dessins

Teegedeck ca. 130/160 cm 4.50
mit 6 Servietten, elegante Muster 8.90 6.90

Kaffeedecken 110/150 cm 1.45
Ia waschechte Qualität . . Stück

Künstlerdecken 2.95
130/160 cm, garantiert waschecht in vielen schönen Dessins . Stück

Kaffeedecken 125/150 cm 2.95
kräftige, durchgewebte Qualität . . . . . Stück 3.50

Künstlerdecken 5.90
130/160 cm, garantiert waschecht mit schönem Kunstdruck, teils mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Stück 6.90

Schürzen

Damen-Jumperschürzen 75 ₰
uni Zephir 1.50, 1.25,

Damen-Jumperschürzen 2.25
prima Siamosen 1.35, 1.05,

Hauskleid 1.90
uni Zephir

Mädchen-Schürzen 50 ₰
Zephir, mit gestreiftem Röckchen . . . . . Gr. 40
Jede weitere Größe 15 ₰ mehr

Mädchen-Schürzen 60 ₰
Zephir, in allen Farben . . . . . Gr. 40
Jede weitere Größe 20 ₰ mehr

Tascheniücher

Kinder-Taschentücher 7 ₰
mit farbigem Rand . . . . . 16 ₰, 9 ₰

Damen-Taschentücher 15 ₰
mit gestickter Ecke oder Spitze . . . . . 22 ₰, 32 ₰

Damen-Taschentücher 40 ₰
Reinleinen mit Hohlsaum . . . . . 90 ₰, 65 ₰

Herren-Taschentücher 25 ₰
weiß mit farbiger Kante . . . . . 65 ₰, 40 ₰

Zier-Taschentücher 75 ₰
Crêpe de Chine mit Hohlsaum oder Spitzen-Garnitur . . . . . 1.50, 95 ₰

Bettwäsche

Kissenbezüge 98 ₰
80/80 cm, mit Glanzgarnbogen, festoniert, gute, kräftige Qualität . . . . . Stück 1.35,

Kissenbezüge 1.75
80/80 cm, mit Fältchengarnitur, aus bestem Cretone . . . . . Stück

Paradekissen 2.95
80/80 cm, Ia Cretonne, 4seitig, mit Klöppel und Fältchen garniert Stück 4.50,

Bettücher 2.75
150/225 cm, aus bestem westfälischem Haustuch, ... Stück 4.50, 3.95

Sonntag von ½12 bis 6 Uhr geöffnet!

Ab Montag ist unser Geschäft auch über Mittag für den Verkauf geöffnet!

K & L Freudenberg

Essen

Bekanntmachung.

Betrifft Errichtung von Tanzzelten.

Für die Folge müssen Anträge auf Errichtung von Tanzzelten der vorgesetzten Behörde vorgelegt werden. Daher ist es erforderlich, daß die Anträge mindestens 2 Monate vor der Veranstaltung hier eingereicht werden,

Bei Nichteinhaltung dieser Frist bleiben die Anträge unberücksichtigt.

Isselburg, den 8 Dezember 1927.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister Schönscheck.

Bekanntmachung.

Aus dem Wahlvorschlag III (Zentrumspartei) ist an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Fabrikbesitzer Emil Cohen der Fabrikbesitzer Franz ten Hompel zum Mitgliede der Stadtverordneten Versammlung bestimmt worden.

Bocholt, den 12 Dezember 1927.

Der Oberbürgermeister.

Tanzkontroller
in neuer Ausführung empfiehlt
Druckerei Grenzwarte.

Bin unter
Nr. 3386
dem hiesigen Fernsprechnetz angeschlossen.
Joseph Tacke,
Auto-Vermietung
Herzogstr. 11

Inserieren bringt Gewinn

Genügt nicht,
einen nützlichen Gegenstand bloß zu erzeugen, sondern es handelt sich darum, möglichst vielen Leuten davon zu verständigen.
Die Zeitungsannonce in unserem Blatt ist das sicherste Mittel dazu!